

Zur Unterrichtsgestaltung mit Piri

erarbeitet von

Cornelia Donth-Schäffer

Gisela Hundertmark

Stephanie Kollatz-Block

Die ersten Schultage

Die Kinder suchen ihre Namensschilder auf den Tischen im Klassenraum.

- Am zweiten Schultag kann mit dem Leselehrgang bzw. mit dem Arbeitsheft begonnen werden:
- Buch durchblättern
- Lesetexte mit Piri-Vignette sind zum Vorlesen durch die Lehrkraft, Piri (Handpuppe) oder ein gut lesendes Kind
- Lieblingsseite mit Klebezettel oder Lesebändchen markieren, sich mit dem Nachbarn austauschen
- im Plenum Vorlieben sammeln, an Lebenswirklichkeit der Kinder anknüpfen
- das eigene Klassenzimmer mit Abbildungen im Piri Leselehrgang vergleichen (Piri 1, S. 10/11)

Piri kennenlernen

- Handpuppe vorstellen (falls vorhanden)
- Piri im Buch suchen
- Kopiervorlage 2: Piri anmalen
- Piri-Lied singen (CD Nr. 1, 2)

Piri-Lied

1.
Piri heißt das kleine Tier,
ist ein Wiesel, frech wie wir!
Piri hat ein weiches Fell
und kann rennen superschnell.

Refrain:
Piri hat uns viel zu sagen,
stellt uns jede Menge Fragen.
Und wir müssen überlegen,
welche Antwort wir ihm geben.

2.
Piri ist ein flinkes Wesen,
hilft uns allen jetzt beim Lesen.
Und beim Schreiben,
sieh nur her:
Es ist alles gar nicht schwer!

Refrain:
Piri hat uns viel zu sagen,
stellt uns jede Menge Fragen.
Und wir müssen überlegen,
welche Antwort wir ihm geben.

Text: Cornelia Donth-Schäffer, Sabine Trautmann

Rituale und Vorübungen

Rituale

- Begrüßen: Über Begrüßungen auch in anderen Kulturkreisen sprechen; Begrüßungslied „Guten Morgen“ singen
- Herkunftssprachen der Kinder mit Migrationshintergrund aufgreifen
- Geburtstage: Geburtstagskalender gestalten, Geburtstagslied singen (Lied „Lotta hat Geburtstag“ CD Nr. 18)

Reime und Silbenarbeit

Das Sprechen in Silben von Kinderreimen soll einerseits die Verbindung zwischen der Lebenswirklichkeit und den Vorerfahrungen der Kinder schaffen, andererseits das Schreiben mit der Schreibtabelle vorbereiten. Kinder können ihnen bekannte Reime aufsagen. Die Lehrkraft achtet auf die genaue silbische Sprechweise im Zusammenhang mit der Abzählbewegung. So kann das Silbenschwingen vorbereitet werden (vgl. Piri Leselehrgang S. 6–11 und Arbeitsheft, S. 7–9).

Einführung der Laute und Buchstaben

Übungen zur optischen Diskriminierung:

- Könige markieren
- eingeführte Buchstaben in Texten markieren (z. B. Zeitung)
- Buchstaben ausschneiden
- gleiche Buchstaben einkreisen (vgl. Arbeitsheft, jeweils Aufgabe 2 ab S. 18)

Übungen zur akustischen Diskriminierung:

im Kreis

- Gegenstände mit gleichem Anlaut suchen
- einen Buchstaben in die Mitte auf ein Tuch legen, jedes Kind hat einen Gegenstand aus dem Fühlsack, Kiste o. Ä. genommen und entscheidet, ob ein entsprechender Laut zu hören ist, Kinder legen passende Dinge auf das Tuch (vgl. Arbeitsheft, jeweils Aufgabe 3 ab S. 19)
- Wo klingt der Laut? Gegenstände liegen ungeordnet auf dem Tuch, in der Mitte drei Zettel, auf denen der Großbuchstabe am Anfang, der Kleinbuchstabe jeweils in der Mitte und am Ende abgebildet ist, Gegenstände werden zugeordnet (vgl. Arbeitsheft, jeweils Aufgabe 4 ab S. 19)

Beide Übungen können auch mit Bildwortkarten (aus den „Spielen zur Sprachförderung und für Deutsch als Zweitsprache“) durchgeführt werden, die Kontrolle erfolgt durch das Wortbild auf der Rückseite.

Tastübungen:

- Fühlbuchstaben in Fühlsäckchen erfühlen (Holz- oder Schaumstoffbuchstaben)
- Sandpapier-Buchstaben erfühlen
- im Raum passenden Gegenständen zuordnen

Übungen an Stationen:

- Schreiben im Sandtablett
- Partnerarbeit: Buchstaben fühlen
- Karten mit Sandpapier-Buchstaben oder mit Alleskleber erhaben gestalten
- Buchstaben kneten
- Partnerarbeit: mit dem Finger auf den Rücken schreiben
- Partnerarbeit: Gegenstände/Bilder mit gleichem Anlaut, Binnenlaut oder Endlaut ordnen, malen
- Buchstaben aus Zeitungen ausschneiden, aufkleben
- Bilder aus Prospekten zum Buchstaben ausschneiden, ordnen und aufkleben
- Buchstaben aus Fühlsäckchen der Tabelle oder Gegenständen im Raum zuordnen oder bestimmte Buchstaben heraussuchen
- Buchstaben mit Wachsmalstiften, Buntstiften, ... schreiben
- Buchstaben stempeln

Vorkurs

Leselehrgang Seiten 6/7

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Technik des Silbenschwings bzw. Silbenschreitens kennen,
- gliedern Wörter in Silben,
- ordnen den Wörtern die Anzahl an Silben zu (max. 3 Silben).

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg an Vorerfahrungen der Kinder mit den Silben durch Reime oder Klatschspiele anknüpfen:

Ene mene miste,
es rappelt in der Kiste,
ene mene meck,
und du bist weg!

Mein Finger geht im Kreise
auf eine kurze Reise.
Und bleibt mein Finger stehen,
darfst du gehen.

Lirum, larum, Löffelstiel,
ein Krokodil, das wohnt am Nil.
Schluckt die Fische – 1 – 2 – 3,
und du bist frei.

alle Volksgut

- Zu Reimen wird rhythmisch in die Hände geklatscht. Dabei stehen sich entweder zwei Kinder gegenüber oder mehrere Kinder bilden einen Kreis, wobei sie die Hände jeweils unter bzw. über die ihres Nachbarn legen. Bei einigen Versen scheidet am Ende ein Kind aus.

Bei Müllers hat's gebrannt, brannt, brannt,
da bin ich hingerannt, rannt, rannt,
da kam ein Polizist, zist, zist,
der schrieb mich auf die List, List, List,
die List fiel in den Dreck, Dreck, Dreck,
da war mein Name weg, weg, weg,
da lief ich schnell nach Haus, Haus, Haus,
und die Geschichte war aus, aus, aus.

Volksgut

- Silbensprechen: Bezeichnungen von Gegenständen aus dem Klassenraum in Silben sprechen und dazu schwingen, die Lehrkraft schwingt spiegelverkehrt, damit die Kinder beim Mitschwingen schon die Schreibrichtung von links nach rechts üben.
- Bilder auf Seite 6 oben ansehen: Maro schwingt Silben, Lotta schreitet Silben, Technik des Schreitens entdecken und ausprobieren, evtl. auch auf dem Gang bzw. dem Schulhof, Nachstellschritte von links nach rechts üben.
- Silbenbögen üben: in der Luft, an der Tafel, auf einem Blatt, ...

- **Seite 6**, Aufgabe 1: Wörter in Silben sprechen und schwingen.
- **Seite 7**, Aufgabe 2: Zuordnungsübungen

Arbeitsheft

Seite 7, Aufgabe 1: Reime in Silben sprechen und dazu malen

Aufgabe 2: Muster fortsetzen, dazu Verse ausdenken

und das Schreiben durch Sprechen begleiten

Seite 8, Aufgabe 1: Abbildung betrachten, ausprobieren Silbenanzahl darzustellen

Aufgabe 2: Silbenbögen in Schreibrichtung in der Luft schwingen, dann unter die Bilder zeichnen

Seite 9, Aufgabe 1: Wörter nach Silbenanzahl sortieren

Aufgabe 2: Muster fortsetzen

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 2, Aufgabe 1: Muster fortsetzen

Seite 3, Aufgabe 1: Wörter nach Silbenanzahl ordnen,

Aufgabe 2: zu Bildern schwingen, Silbenbögen setzen

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Schreibrichtung durch Schreiten im Kreis üben, rechter Fuß beginnt nach rechts, linken Fuß heranstellen
- Schwungübungen im Sandtablett

Fordern:

- Eigene Reime in Silben sprechen und dazu rhythmisch malen, z. B.: „Das ist das Haus vom Nikolaus“
- Eigene Texte mit Silbenbildern darstellen

Leselehrgang Seiten 8–11

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- üben, Wörter in Silben zu sprechen und zu schwingen,
- üben Silbenbögen setzen.

Fächerübergreifende Anregungen

Sport: Hüpfspiele mit Versen kennenlernen, Gummitwist durch Reime begleiten

Musik: Verse oder Namen mit Instrumenten rhythmisch begleiten

Inklusiv unterrichten

Kindern mit ADS/ADHS bietet das Silbenschwingen bzw. -schreiten eine inhaltlich sinnvolle Möglichkeit, sich zu bewegen.

Leselehrgang Seiten 12/13

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen Reimwörter kennen und verbinden.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fordern:

- Reimpaare finden und dazu malen

Leselehrgang Seiten 14–18

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen, gleiche Anlaute zu erkennen,
- suchen Bilder und Gegenstände mit gleichem Anlaut.

Methodische Umsetzung

- Namen mit gleichen Anlauten zuordnen:
 - Namen von Kindern mit gleichem Anlaut an die Tafel schreiben, die Kinder die Gemeinsamkeit von Schriftzeichen und Klang erkennen lassen
 - Kinder mit gleichem Anlaut im Namen in Gruppen zusammenfinden lassen, jedes Kind spricht seinen Namen leise vor sich hin
- Bilder auf Seite 14 ansehen:
 - Maro und Lotta zeigen Gegenstände mit Anlaut *t*.
 - Lotta und Maro suchen Gegenstände mit Anlaut *b*.
- **Seite 14**, Aufgabe 1: Gleiche Anlaute zuordnen (*w, p, f, w*)
- **Seite 15**, Aufgabe 2: Gleiche Anlaute zuordnen (*f, d, m, r, j, n, s*)
- **Seite 16**, Aufgabe 3: Gleiche Anlaute zuordnen (*b, t, f, h, k, l, ei*)
- **Seite 17**, Aufgabe 4: Gleiche Anlaute hören, nicht passende Anlautbilder einkreisen
- **Seite 18**, Aufgabe 4: Gleiche Anlaute hören, nicht passende Anlautbilder einkreisen

Seiten 19

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Schreibtabelle, besonders die Bedeutung der „Könige“ (Selbstlaute, Umlaute und Zwielaute) kennen (Die Buchstaben im Burggraben werden noch ausgespart!),
- trainieren die Lautbilder der Lauttabelle mit dem Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist leer ...“,
- lernen den Piri-Rap kennen,
- lernen, mit der Schreibtabelle Wörter zu schreiben,
- erkennen, dass jede Silbe einen König hat.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg können die Kinder den Piri-Rap von der CD hören, abschnittsweise üben, singen oder im Rhythmus sprechen.
- Orientierungsübungen auf der Schreibtabelle, zuerst am Anlautposter oder mit Beamer mit Zeigestock, anschließend auf der eigenen Schreibtabelle (Einleger im Leselehrgang).
- Nach einem Beispiel durch die Lehrkraft suchen die Kinder die Bilder auf der Schreibtabelle.
- Würfelspiel:
 - Einführung auf dem Boden im Kreis mit großer Tabelle und großem Würfel,
 - In Partnerarbeit mit Spielsteinen auf der kleinen Schreibtabelle spazieren, Bild und Laut wie im Rap (p wie Piri) nennen.
(Variation: Ein Kind würfelt, setzt den Spielstein, nennt das Bild, das andere Kind nennt den Laut.)
- Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst, das klingt mit ... am Anfang“. Das erste Kind mit Abzählreim ermitteln, die Kinder fordern sich anschließend gegenseitig auf. Im Kreis Bilder der Schreibtabelle Gegenständen mit gleichem Anlaut zuordnen.
- Kinder spielen „Mein rechter, rechter Platz ist leer“: Sitzkreis mit einem leeren Stuhl. Jedes Kind erhält ein großes Anlautbild. Ein Kind sagt: „Mein rechter, rechter Platz ist leer. Da wünsch ich mir den Esel her.“ Das Kind mit dem Eselbild spricht „Esel fängt mit E an“ und geht zum neuen Platz.
- Variante: Das Kind sagt: „Ich wünsche mir das Tier mit E her.“

Hinweis: Mit dem oberen Teil der Schreibtabelle (Zinnen, Turm) können alle Wörter lautrichtig geschrieben werden und gelten vorerst als richtig. Nach und nach (Differenzierung) kann auf die speziellen Laute und Buchstabenverbindungen im Graben hingewiesen werden. Sie werden später systematisch mit allen Kindern eingeführt.

Die Kinder können das, was sie geschrieben haben, zunächst nicht lesen. Der regelmäßige Umgang mit der Tabelle führt zur sicheren Kenntnis der Laut-Buchstabenkorrespondenz und letztlich zum Lesen. Unbedingt Eltern darauf hinweisen (siehe Lehrermaterialien: Elternbrief KV 1). Der Zeitpunkt der Erkenntnis ist nicht bei allen Kindern gleich. Geduld ist erforderlich, es sollte aber trotzdem im Lehrgang weitergearbeitet werden.

Lehrermaterialien und Audio-CD

CD Nr. 3 und 4: Piri-Rap

Kopiervorlage 3: Piri-Rap

Seiten 20–24

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die wichtigsten “Könige” kennen; sie kommen später auf den Doppelseiten auch wieder vor,
- lernen zwischen kurzem und langem Selbstlaut zu unterscheiden.

Methodische Umsetzung

- Auf die Bedeutung der Könige hinweisen (bereits aus dem Rap bekannt): Jede Silbe hat (mindestens) einen König.
- Bilder auf Seite 15 im Arbeitsheft besprechen: Maro schreibt seinen Namen mit der Schreibtabelle und markiert die Könige.
- Arbeitsschritte zusammenfassen:
 - Wort sprechen,
 - Silben schwingen,
 - Silbenbögen malen (immer zuerst bzw. unter das Bild, nicht unter die Schrift, da Silben unterschiedlich viele Buchstaben beinhalten und diese dann nicht immer in die vorher gemalten Bögen passen),
 - Laute nacheinander, Silbe für Silbe, auf der Tabelle suchen.

Zur Vorbereitung der Aufgaben im Arbeitsheft/Übungsheft

Die Aufgaben zu den Buchstaben müssen sorgfältig eingeführt werden, damit die Kinder später zunehmend selbstständig arbeiten können. Sie sollten daher bei dem ersten Buchstaben I i schrittweise vorbereitet werden.

Vorbereitung:

- Die Lehrkraft schreibt I i groß an die Tafel.
- Sie schreibt I i mehrmals nebeneinander unten auf die Tafel, die Kinder sollen auf die Schreibrichtung achten.
- Sie zeichnet Schreibrichtungspfeile an (vgl. Arbeitsheft).
- Die Lehrkraft schreibt spiegelverkehrt in die Luft, die Kinder „schreiben“ mit.
- Die Kinder kommen in Kleingruppen an die Tafel, stellen sich hintereinander auf und spüren je dreimal die Tafelbuchstaben nach (Abstand zum Schreibkind halten! Schreibrichtung kontrollieren!).
- Die Kinder spüren I i nach (siehe Kopiervorlage 5) und schreiben dann mit Wachsmalstiften oder verschiedenen dicken Buntstiften I i.
- Die Lineatur mit Haus, Dach und Kellertreppe wird an der Tafel eingeführt:
„I wohnt im Haus und im Dach.“ (Von der Spitze des Daches gerade herunter bis zur dicken Hauslinie.)
„i wohnt nur im Haus.“ (Unter dem Dach gerade hinunter, ...)
- Nun kann im Arbeitsheft geschrieben werden.
Linkshänder am Tisch nach links setzen, Heft leicht nach rechts unten neigen, auf richtige Stifthaltung achten.

Arbeitsheft

Arbeitsheft Seiten 18–27:

Aufgabe 1: Buchstaben mit dicken Buntstiften oder Lernbleistiften nachspüren, nicht ausmalen!

Aufgabe 2: Buchstaben einkreisen (optische Diskriminierung)

Aufgabe 3: Laut *m* erkennen (akustische Diskriminierung), auf „Störer“ hinweisen (im Wort „Maus“ ist kein *i* enthalten)

Aufgabe 4: Lautstellung im Wort erkennen

(akustische Diskriminierung), die Groß- bzw. Kleinschreibung muss noch nicht von allen Kindern sofort richtig angewandt werden

Aufgabe 5: Wörter schwingen evtl. bekannte Buchstaben nachspüren

Aufgabe 6: Könige markieren

Arbeitsheft Seiten 28/29:

Seite 28: Anlaute (hier Könige) in den Wörtern erkennen und einkreisen; Lösungen in Partnerarbeit vergleichen

Seite 29: Inlaute (hier Könige) in einsilbigen Wörtern erkennen und einkreisen; Lösungen in Partnerarbeit vergleichen

Übungsheft

Übungsheft Seiten 7–9: Lautbilder Könige

Seite 7: Könige an Wortanfang suchen und einkreisen: 1 oder 2 (bei l) Störer

Seiten 8/9: Könige markieren – „Jede Silbe hat einen König“

Übungsheft Seiten 10–14: Übungsformate analog Arbeitsheft

Kapitel „Ich mag“

S. 26/27

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erweitern ihren Wortschatz und wenden neue Wörter themen- und situationsbezogen an,
- sprechen über Familie, Freunde und Hobbys,
- erzählen zur Piri-Bildgeschichte.

Methodische Umsetzung

- Im Sitzkreis spricht die Lehrkraft mit der Klasse über Familien, Haus-, Kuscheltiere, Hobbys, über die letzte Zeit vor der Einschulung und den Sommer.
- Die Kapitelauftaktseite wird gemeinsam betrachtet (evtl. farbig auf Folie kopieren bzw. mit dem Beamer zeigen, dabei Bildgeschichte abdecken).
- Die Lehrkraft umreißt das Thema des Kapitels: „Was mögen die Kinder?“ „Was mögen die Erwachsenen?“
- Im Sitzkreis (Erzählball weitergeben) artikulieren die Kinder eigene Vorlieben und malen dazu.

- Die Kinder malen Familienbilder oder bringen Fotos mit und gestalten eine Familienwand (Ich-Identität stärken durch Einbeziehen von Angehörigen, evtl. Herkunftsländer/-sprachen der Eltern thematisieren).
- Die Piri-Bildgeschichte wird erarbeitet:
 - Auf Folie bzw. mit dem Beamer alle Bilder auf einmal oder einzeln betrachten: Piri sammelt interessante Dinge – Dinge, die er mag (auf verschiedene Orte eingehen).
 - Die Kinder ordnen die einzelnen kopierten Bilder in der richtigen Reihenfolge (Bild 5 kann unterschiedlich positioniert werden) und kleben sie auf (Gebrauch von Kleber einführen, Klebestift hat sich bewährt).
 - Die Lehrkraft stellt eine Kiste mit verschiedenen Gegenständen (Schulsachen, Spielzeug, Muscheln, Steine, ...) und Bildkarten in den Sitzkreis
 - Die Kinder sammeln eigene „Schätze“, sie fertigen Collagen zu den einzelnen Orten an: Jeder malt auf kleine Zettel etwas, das man auf der Straße, im Wald, am Meer finden kann.
 - Jedes Kind malt eigene Lieblingsgegenstände oder sammelt Fundstücke in einer Kiste (evtl. Gegenstände sammeln bzw. mitbringen lassen).
 - Die Lehrkraft kopiert die Bildgeschichte vergrößert oder verwendet die Kopiervorlagen auf der LehrerInnen-CD-ROM (in den LehrerInnenmaterialien) und schreibt zu jedem Bild den von den Kindern erarbeiteten Text dazu.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Kinder zum genauen Beobachten anregen, beim Malen ermutigen und Lösungsmöglichkeiten anbieten, Figuren/Gegenstände ausmalen lassen. Malen schärft die Beobachtungsgabe, die Feinmotorik und die Vorstellungskraft.

Fordern:

- Kinder, die schon schreiben können, schreiben eigene Wörter oder Sätze zur Piri-Bildgeschichte.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

Was kann man im Park, am Wasser finden?

Familiensituation, Herkunft (Herkunftssprachen) der Eltern thematisieren, Vielfalt sichtbar machen, Mediengebrauch thematisieren

Kennenlern-Picknick durchführen, Lieblingsessen thematisieren (Ich mag ...)

Bildnerische Erziehung:

Ich-mag-Collagen gestalten

Bild malen: Ein Ausflug in den Park/Wald ...

Inklusiv unterrichten

Wimmelbilder stellen für Kinder mit ADS/ADHS, Autismus, Angststörungen, Depressionen, aber auch für sehbehinderte Kinder häufig eine Überforderung dar. Folgende Vorgehensweisen helfen:

- Nur Ausschnitte der einzelnen Situationen projizieren.
- Beim Betrachten der Abbildung ein DIN-A4-Blatt mit zwei unterschiedlich großen Fenstern (Ausschnitten) oder eine Lupe (evtl. auch nur aus Pappe, je nach Grad der Behinderung) zum

Abdecken bzw. Fokussieren der Aufmerksamkeit benutzen.

- Sehbehinderte Kinder können die Seite mit einem Partner betrachten, der ihnen die Details erklärt.
- Auf Gesichtsausdruck und Gesten achten, da sie Gefühle transportieren. Besonders für Kinder mit Beeinträchtigung der emotionalen und sozialen Entwicklung ist die Wahrnehmung von Gefühlsäußerungen wesentlich, um Empathie zu entwickeln.
- Gesprächskreise zu einzelnen Themen wie Hobbys, Freundschaft, Lieblingsessen sind besonders für Kinder mit Down-Syndrom, aber auch für alle anderen Kinder mit Behinderungen wichtig.
- Kenntnisse über Vorlieben und Stärken ermöglichen der Lehrkraft, die Ich-Identität der Kinder zu stärken.

Seiten 28/29

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- suchen Piri im Bild,
- beschreiben Personen und ihre Position im Bild,
- erzählen zu Gegenständen, Tätigkeiten und Regeln in der Klasse,
- lernen die Buchstaben M m (und A a) und deren Laute kennen,
- finden die Buchstaben im Bild wieder,
- suchen Gegenstände und Namen mit dem Laut *m* bzw. *a*.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg wird das Bild betrachtet und mit dem eigenen Klassenraum verglichen.
- Piri wird im Bild gesucht (rechts bei den Stofftieren).
- Suchspiel: „Was macht der Bub mit den braunen Haaren und dem grünen T-Shirt?“ ...
- Erste Regeln können thematisiert werden:
 - Zuspätkommen
 - Essen im Unterricht (Hat der Bub nicht gefrühstückt?)
- Wo ist Schrift im Bild? Wozu dient sie?
 - Namensschilder am Platz, Ordner finden
 - Klassendienste, Anwesenheit festhalten
 - Kalender zeigt Wochentag an
 - an der Tafel sichtbar für alle schreiben
 - Laute und dazugehörige Buchstaben auf dem Anlautposter und den Anlautbildern
 - Namen auf Bildern, Kleidung
 - Schreiben am Computer
- Die Lehrkraft erklärt den Aufbau der Seite:
 - Oben auf der Seite die neuen Buchstaben mit Anlautbild kennenlernen.
 - Auf die Kronen bei A/a hinweisen: „Das sind Könige.“
- Die Lehrkraft kann die Position der Großbuchstaben am Wortanfang erwähnen (abhängig von der Lerngruppe).
- Zuerst wird M/m erarbeitet:
 - Buchstaben suchen (Kalender, Namen)
 - Namen an der Tafel sammeln, M einkreisen (Maro, Max)
 - Namen mit m suchen (Tim, Alma)

- Anschließend wird mit A/a ebenso verfahren:
 - Namen an der Tafel sammeln, A einkreisen (Alma, Anna)
 - Namen mit a suchen (Lea, Sara, Alma, Lotta, Elias, Nena, ...)
- Die Kinder suchen Gegenstände und Tätigkeiten mit Anlaut *m* bzw. *a* im Bild:
 - *m*: Maus, Mistkübel, Maulwurf, Mond (malen)
 - *a*: Aquarium, Affe, Ampel, Ameise, Apfel; abbeißen, arbeiten, abschreiben
- Die Lehrkraft weist auf die Silbenarbeit im Bild hin: Silben schwingen, Silbenbögen zeichnen, Namen aus Silbenkärtchen zusammenlegen.

Arbeitsheft

Seite 30:

Aufgabe 1: Buchstaben mit dicken Buntstiften oder Lernbleistiften nachspuren, nicht ausmalen!

Aufgabe 2: Buchstaben einkreisen (optische Diskriminierung)

Seite 31:

Aufgabe 3: Laut *m* erkennen (akustische Diskriminierung), auf „Störer“ hinweisen (im Wort „Schultüte“ ist kein *m* enthalten)

Aufgabe 4: Lautstellung im Wort erkennen (akustische Diskriminierung)

Aufgabe 5: Wörter schwingen; evtl. bekannte Buchstaben nachspuren

Aufgabe 6: Könige markieren

Seite 32:

Aufgabe 7: Das Buchstabenlabyrinth mithilfe einer Folie (oder Beamer) einführen, Buchstaben einkreisen (optische Diskriminierung)

Aufgabe 8: Silben in Wörtern erkennen und richtig verbinden. Verweis auf Groß-/Kleinschreibung

Aufgabe 9: in Partnerarbeit vergleichen

Seiten 22/23: Die Aufgaben zu A a können auch an dieser Stelle bearbeitet werden.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind (als Hausaufgabe) bearbeiten soll.

Seite 15, Aufgaben 1 bis 4 zu M m analog zum Arbeitsheft

Seite 12, Aufgaben zu A a können auch an dieser Stelle bearbeitet werden. Aufgaben 1 bis 4 analog zum Arbeitsheft

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Arbeitsheft, Seite 31, Aufgabe 4: Lernschwächere Kinder nennen evtl. nur den Anlaut.
- Arbeitsheft, Seite 31, Aufgabe 5: Lernschwächere Kinder Sie zeichnen nur die Silbenbögen ein.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können die Wörter und Namen auf den Seiten im Leselehrgang lesen.
- Leistungsstarke Kinder sollten Kleinbuchstaben von Anfang an konsequent benutzen.
- Zu einem Bild mithilfe der Schreibtable schreiben: Buchstaben, Wörter oder Sätze.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

- Klassenraum einrichten
- Essgewohnheiten, Frühstück zu Hause, gesunde Jause
- Klassenregeln: melden, pünktlich sein, Frühstückszeiten usw.
- Blumen und Tiere pflegen

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 4: M m nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 5: A a nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 6: M m einkreisen

Kopiervorlage 7: A a markieren

Seiten 30/31

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben L l (und E e) kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lernen, dass das a und das e nicht immer gleich klingen (kurz oder lang),
- erfahren durch Silbenschwinge, dass die Vokale in offenen und geschlossenen Silben auftreten,
- finden die Buchstaben in den Abbildungen und im Text wieder,
- lernen das Ganzwort „mag“ kennen,
- lernen erste Silben, Wörter und Sätze lesen,
- äußern sich zu eigenen Vorlieben,
- malen eigene Bilder und erzählen dazu.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg wird das Piri-Lied gesungen (auf der Audio-CD).
- Die Abbildung von Piri wird besprochen: „Was hält Piri? Welche Buchstaben kennt ihr, welche sind neu?“
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Wörter mit gleichem Anlaut bzw. Binnen- oder Endlaut werden gesucht, dabei auf lang/kurz gesprochenen Vokal aufmerksam machen: „e hat zwei Bilder, wie a.“
- Im Kreis liegen Gegenstände und Bilder mit l bzw. e. „Was haben sie gemeinsam?“ Ein Gegenstand/Bild passt nicht dazu (Störer).
- „Wann braucht man das große L, wann das kleine? Sortiert die Gegenstände/Bilder.“
- Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst. Es hängt an der Decke und am Anfang klingt ein l.“
- Die Kinder suchen L l auf der Schreibtabelle. Die Übungen zum Klang der Laute in den Wörtern wie auch Übungen zum Silbenschwinge (siehe Vorkurs) sollten ritualisiert werden und in jeder Deutschstunde ihren Platz haben. Sie dienen dem Training und sind Voraussetzung für das Schreiben mit der Schreibtabelle.

- Die Kinder betrachten die Buchseiten, erzählen dazu und lesen.
- Das Ganzwort „mag“ wird eingeführt: Die Kinder lernen das Wort als Wortbild, ohne die einzelnen Buchstaben zu kennen.
- Die Kinder stellen sich gegenseitig Fragen zum Bild und zum Text: „Wo ist Lea?“, „Wer ist Ella?“, „Wer ist Emma?“ (richtige Antwort: Lottas Puppe) „Wen mag Alma?“ usw.
- Die Lehrkraft verweist auf die unterschiedlichen Lesestufen: Die schwarz-grüne Schrift mit eingeführten Buchstaben ist für alle Kinder.
- Die Texte in Lesestufe 2 in schwarz-grauer Schrift werden von der Lehrkraft oder einem Frühleserkind vorgelesen.
- Abschließend eigene Vorlieben besprechen und Anregung zum Malen/Schreiben geben.

Arbeitsheft

analog *M m*, wie oben beschrieben.

Arbeitsheft Seiten 33–35, Aufgaben 1–7 sind bereits bekannte Übungsformate.

Aufgabe 2 (optische Diskriminierung) bietet Wörter zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Arbeitsheft S. 35, Übung 7, 8: Verweis auf Groß-/Kleinschreibung.

Arbeitsheft S. 24/25: Die Aufgaben zu E e können auch an dieser Stelle bearbeitet werden.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 16, Aufgaben 1 bis 4 zu L l analog zum Arbeitsheft

Seite 13, Die Aufgaben zu E e können auch an dieser Stelle bearbeitet werden.

Aufgaben 1 bis 4 analog zum Arbeitsheft

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Bedeutung der Wörter (z. B. Maro malt ein **Lamm, Lama**) klären, Abbildungen beschriften und aufhängen, in Ordner sammeln, Klassenwörterbuch anlegen

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können den Text der Lesestufe 2 im Leselehrgang auf den Seiten. 30 und 31 (gekennzeichnet mit dem Piri-Kopf) erlesen.
- Begabte Kinder können dazu angeregt werden, sich mithilfe der Schreibtable den schwierigeren Text zu erschließen.
- Arbeitsheft: Seite 33, Aufgabe 2 bietet Wörter zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung:

Ich-mag-Plakate zu verschiedenen Themen gestalten (Hobbys, Tiere, Spielzeug, Essen, ...)

Lehrmaterialien

Kopiervorlage 8: L l nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 9: E e nachspuren und schreiben

Inklusiv unterrichten

Gesprächskreise zu einzelnen Themen wie Hobbys, Freundschaft, Lieblingsessen sind besonders für Kinder mit Down-Syndrom, aber auch für alle anderen Kinder mit Behinderungen wichtig. Kenntnisse über Vorlieben und Stärken ermöglichen der Lehrkraft, die Ich-Identität der Kinder zu stärken.

Mit Kindern mit phonetisch-phonologischen Störungen müssen verstärkt Übungen zur auditiven Wahrnehmung durchgeführt werden. Handzeichen oder Lautgebärden können den Lernprozess unterstützen.

Gleichzeitiges Betrachten der Schrift erleichtert die Lautzuordnung, z. B. bei Minimalpaaren wie Lama – Lamm, Bus – Busch, Oma – Opa.

Seiten 32/33

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen O o (und) R r kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lernen bzw. wiederholen, dass das o nicht immer gleich klingt (kurz oder lang),
- erfahren durch Silbenschwingen, dass die Vokale in offenen und geschlossenen Silben auftreten,
- finden die Buchstaben in den Abbildungen und im Text wieder,
- nehmen Schrift in der Umwelt wahr,
- stellen Vergleiche mit dem eigenen Schulweg an,
- wenden einen differenzierten Wortschatz für Fahrzeuge an,
- sprechen über Verhalten und Regeln auf der Straße.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg werden Straßen-Geräusche von der CD gehört und besprochen.
 - „Welche Geräusche kennst du?“
 - “Was hörst du auf dem Schulweg/auf der Straße?“
- Hörspaziergang: An bestimmten Stellen schließen die Kinder die Augen und erzählen danach einem Partner leise, was sie gehört haben.
- Die Kinder betrachten die Seiten im Leselehrgang, erzählen dazu, entdecken Schrift im Bild (Lesetexte erst nach Einführung der Buchstaben lesen).
- Die Kinder suchen Piri im Bild (im Polizeiauto).
- Schriftspaziergang: Schrift in der Umwelt entdecken und wahrnehmen.
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Die Kinder suchen die Buchstaben im Bild (z. B. Lores Obststand, Maler Moll, ...)
- Wörter mit gleichem Anlaut bzw. Binnen- oder Endlaut werden gesucht, dabei auf lang/kurz

- gesprochenen Vokal aufmerksam machen: „o hat zwei Bilder, wie a und e.“
- Im Kreis liegen Gegenstände und Bilder mit o bzw. r.
 - „Was haben sie gemeinsam?“
 - Ein Gegenstand/Bild passt nicht dazu (Störer).
- Wann braucht man das große R, wann das kleine?
 - „Sortiert die Gegenstände/Bilder.“
- Lesetexte und Sprechblasen werden gelesen bzw. vorgelesen.
- Alle lesbare Wörter werden im Bild gesucht (Roller, Rom, Maler, ...), an die Tafel geschrieben und mit Silbenbögen versehen. Alle lesen und schwingen die Wörter.
- Die Kinder entdecken Szenen im Bild und spielen sie nach:
- Verhalten im Straßenverkehr und auf dem Schulweg (Verhalten an der Ampel, Fußgängerüberweg, Haltestelle, Sichtbehinderung durch parkende Autos, Verkehrsregeln, -zeichen)
 - Umgang mit Abfall (am Kiosk, Müllauto, Mülltonne)
 - Einkaufen am Kiosk
 - Ist ein Roller ein Fahrzeug oder ein Spielzeug?
 - Welche Fahrzeuge siehst du?
 - Wer holt dich von der Schule ab?

Arbeitsheft

Seiten 20/21: Die Aufgaben zu O o können auch an dieser Stelle bearbeitet werden. Aufgabe 2 bietet Wörter zum Lesen für lesestarke Kinder.

Seite 36/37, Aufgaben 1– 7 sind bereits bekannte Übungsformate. Aufgabe 2 bietet Wörter zum Lesen für lesestarke Kinder.

Seite 38, Aufgabe 8: Differenzierung zwischen Minimalpaaren

Seite 38, Aufgabe 9: Die Silben werden verbunden und die Wörter aufgeschrieben.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seiten 10/11: Aufgaben zu O o können auch an dieser Stelle bearbeitet werden. Aufgabe 2 bietet Wörter in einer Wörterschlange zum Lesen für lesestarke Kinder.

Seite 17, Aufgaben zu R r

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Akustische Wahrnehmung/Konzentration schulen durch Hörübungen im Klassenraum:
 - Was höre ich drinnen/draußen?
 - Wecker verstecken

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können die Sprechblasen bzw. den Satz der Lesestufe 2 auf Seite 33 bzw. Beschriftungen erlesen.
- Arbeitsheft Seite 36, Aufgabe 2 bietet Wörter zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung:

Obststand/Eisgeschäft/Fahrzeuge malen, beschriften

Sachunterricht:

- Verhalten im Straßenverkehr und auf dem Schulweg (Verhalten an der Ampel, Fußgängerüberweg, Haltestelle, Sichtbehinderung durch parkende Autos, Verkehrsregeln, -zeichen)
- Schutzkleidung beim Inliner- und Fahrradfahren
- Umgang mit Abfall

Lehrermaterialien und Audio-CD

Kopiervorlage 10: O o nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 11: R r nachspuren und schreiben

CD Nr. 5–11: Geräusche Straßenverkehr

Seiten 34/35

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben S s und T t kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lernen das Ganzwort „ist“ kennen,
- formulieren Fragen, stellen in Partnerarbeit eigene Suchaufgaben,
- äußern sich zu Situationen und Regeln beim Fußballspiel u. Ä.

Methodische Umsetzung

- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Das Ganzwort „ist“ wird an der Tafel eingeführt. Die Kinder bilden Sätze.
- Sie betrachten das Bild und erzählen dazu.
- Die Sprechblasen werden gelesen bzw. vorgelesen.
- Die Kinder erlesen den Text still.
- Die Kinder arbeiten mit einem Partner:
 - Sie erzählen sich, was sie verstanden haben.
 - Sie lesen abwechselnd je eine Zeile. (Wer fängt an? Abzählreim)
 - Sie klären Fragen.
- Die Lehrkraft fragt: „Wo ist Piri?“ (beim Tisch mit Essen und Getränken)
- Die Kinder stellen weitere Fragen, z. B.:
 - Wer hat das Tor geschossen? (Otto)
 - Wer steht im Tor? (Maro)
 - Wer feuert Maro an? (Alma)
 - Was ruft Faruk? (Lass los!)
 - Was macht Sara? (Sara ist am Tor.)
 - Was gibt es zu essen? (Salat, Tomaten)
 - Was gibt es zu trinken? (Saft, Kaffee)

- Die Kinder suchen eine Überschrift für die Seite.
- Sie spielen die Szene nach (Spielfeld, Publikum, Verkaufsstand).
- Fairness-Erfahrungen werden auf andere Bereiche übertragen, z. B. Gesellschaftsspiele, unfaires Verhalten im Unterricht (z. B. vorsagen, dazwischenrufen).

Arbeitsheft

Seiten 39, 40 Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 39, Aufgabe 2: Die Sätze können von lesestarken Kindern erlesen werden.

Seite 41, Aufgabe 7: Das Silbenlabyrinth mithilfe einer Folie (oder Beamer) einführen, mehrere Farben/Buntstifte zum Markieren bereitlegen. Jedes Wort (jeweils zwei Silben) wird zart mit einer anderen Farbe unterlegt.

Aufgabe 8: Freie Mal- und Schreibaufgabe mit der Schreibtablette: Die Kinder malen und schreiben, was sie in der Pause machen.

Seite 42/43 Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 43, Aufgabe 5: Die Kinder schwingen die Wörter und schreiben sie mithilfe der Schreibtablette selbst.

Seite 44, Aufgabe 7: Das Silbensuchsel wird mit einer Folie (oder Beamer) eingeführt:

zusammengehörende Silben gleichfarbig markieren, Wörter in die Lineatur schreiben

Aufgabe 8: Freie Mal- und Schreibaufgabe mit der Schreibtablette: Die Kinder malen und schreiben, wer mit Fußball spielt.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 18, Aufgaben zu S s

Seite 19, Aufgaben zu T t

Jeweils Aufgabe 2: Sehr gut lesende Kinder können in den Wörterschlangen versteckte Wörter finden und einkreisen oder evtl. Wortgrenzen markieren.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Arbeitsheft Seite 44, Aufgabe 7: Silbensuchsel als vergrößerte Kopie zum Ausschneiden anbieten,
- Wörter richtig aufkleben, dann schreiben

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können Beschriftungen im Bild erlesen.
- Sie können mit Betonung lesen.
- Sie können das Satzzeichen! kennenlernen.
- Sie können den Lesetext schriftlich ergänzen.
- Arbeitsheft: Seite 39, Aufgabe 2. Gut lesende Kinder können die Sätze erlesen.
- Übungsheft: Seite 18 und 19, jeweils Aufgabe 2. Sehr gut lesende Kinder können in den Wörterschlangen versteckte Wörter finden und einkreisen oder evtl. Wortgrenzen markieren.

Fächerübergreifende Anregungen

Bewegung und Sport:

- Fußballregeln kennenlernen
- Faires Verhalten besprechen

Sachunterricht:

Ein Kennenlern-Fest mit Eltern planen

Bildnerische Erziehung:

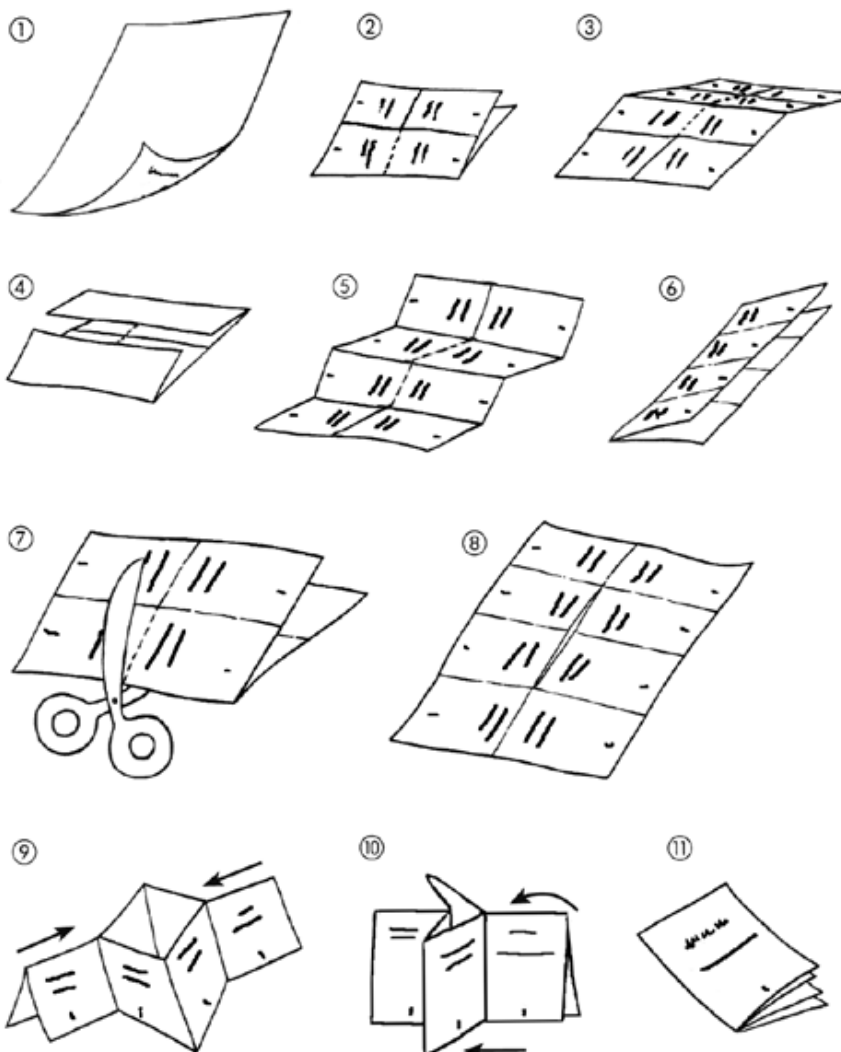
Collage gestalten: Verkaufsstand bei einem Sommerfest

Lehrmaterialien

Kopiervorlage 12: S s nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 13: T t nachspuren und schreiben

Kopiervorlagen 14, 15: Lese- und Malaufgaben



Inklusiv unterrichten

Auch körperbehinderte Kinder können je nach Art der Behinderung Bewegungserfahrungen machen. Sie können von ihren Erfahrungen beim Behindertensport berichten und über Paralympics sprechen. Die Lehrkraft kann Bewegungsspiele anbieten, bei denen alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten mitmachen können, z. B. rhythmische Bewegungen zu Musik.

Seiten 36/37

Auf dieser Doppelseite werden die erarbeiteten Buchstaben noch einmal geübt. Der Vorteil von Silbenteppichen ist das systematische Erlesen einfacher Silben und Buchstabenkombinationen, die in ganzen Wörtern vorkommen, z. B. To + ma + te = Tomate. Durch wiederholtes, tägliches Üben der Silbenteppiche auf Seite 37 werden die Silben automatisiert. Sie können in Zeilen, später Spalten oder Treppen gelesen werden.

Silbenteppiche können von der Lehrkraft auch unter Verwendung des Word-Dokuments KV_018_019 auf der CD-ROM in den Lehrmaterialien selbst erstellt werden.

Übungsheft

Seiten 20, 21: Üben-Seiten

Lehrmaterialien

Kopiervorlagen 16, 17: Lese- und Malaufgaben

Kopiervorlagen 18, 19: Silbenteppich

Kopiervorlage 20: Lese-Mal-Faltbuch

Kopiervorlagen 21–25: Zeichen- und Schreibaufgaben

Kopiervorlagen 26, 27: Lese- und Malaufgaben

Kopiervorlage 28: Silben zu Wörtern zusammenlegen (Tomate, Rose, Salat, Torte, Roller)

Kopiervorlage 29: Herzvorlage (kann auch vergrößert werden)

Kapitel „Lesen und Schreiben“

Dieses Kapitel thematisiert die Bedeutung des Lesens und Schreibens im Alltag. Das Medium Buch steht dabei im Mittelpunkt.

S. 38/39

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erweitern ihren Wortschatz und wenden neue Wörter themen- und situationsbezogen an,
- nennen Situationen, in denen geschrieben oder gelesen wird,
- sprechen darüber, wo sie im Alltag Schrift finden,
- erkennen Schriftzeichen anderer Sprachen als Schrift,
- werden zum Lesen und Schreiben angeregt,
- erzählen zur Piri-Bildgeschichte,
- erkennen, dass auch Zeichen gelesen werden können,
- nennen Zeichen (Schilder), die sie kennen.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg in das Kapitelthema hört die Klasse das Lied „Lesen heißt auf Wolken liegen“.
- Bevor die Kinder die Seiten im Leselehrgang gemeinsam betrachten, werden sie im Sitzkreis angeregt, zu erzählen, wo sie in ihrem Alltag dem Lesen und Schreiben begegnen.
- Danach kann gemeinsam das Bild auf den Kapitelauftaktseiten betrachtet und besprochen werden.
- Einige Lese- und Schreibsituationen wurden sicher bereits im Einstiegsgespräch von den Kindern genannt.
- Die Lehrkraft stellt Fragen zum Bild, z. B.: „Wer liest Zeitung?“ (Mann an Bushaltestelle), „Was liest der Bub beim Obststand?“ (Einkaufszettel), „Wer schreibt mit dem Computer?“ (Frau auf Bank)
- Die Kinder vermuten, was die Schrift im Bild bedeuten kann, die Lehrkraft oder ein lesestarkes Kind liest vor.
- Durch das Bild angeregt, werden den Kindern noch viele andere Lese- und Schreibsituationen einfallen.
- Die Kinder suchen gezielt Schrift (Wörter und Buchstaben) im Bild. Sie entdecken die japanischen Schriftzeichen (Reis) und erkennen, dass diese Schrift völlig anders aussieht.
- Anschließend malen die Kinder kleine Bilder zu den genannten Lese- und Schreibsituationen, die auf einem Plakat „Lesen und schreiben“ gesammelt werden.
- Die Piri-Bildgeschichte wird auf Folie bzw. mit dem Beamer betrachtet: Alle Bilder auf einmal oder einzeln betrachten und den Inhalt klären.
- Die Kinder erzählen der Reihe nach zu den einzelnen Bildern der Piri-Bildgeschichte.
- Die Kinder erkennen, dass auch Zeichen gelesen werden können, und nennen weitere Zeichen, die sie kennen (z. B. Zeichen für Klassendienste).

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Kinder zum genauen Beschreiben anregen:
 - „Was ist auf dem Supermarkt-Plakat abgebildet?“
 - „Was macht der Bub im Rollstuhl?“

Fordern:

- Kinder, die schon schreiben können, schreiben eigene Wörter oder Sätze zur Piri-Bildgeschichte.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Schilder und Zeichen erfinden

Audio-CD

An dieser Stelle kann CD Nr. 12 und 13: „Lesen heißt auf Wolken liegen“ gespielt werden.

Inklusiv unterrichten

Sehbehinderte Kinder müssen bei der Bearbeitung der Kapitelaufaktseiten eine besondere Berücksichtigung finden, da sie oft eine Einschränkung des räumlichen Sehens, des Farbsehens und/ oder des Kontrastsehens haben.

S. 40/41

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen N n und Ei ei und deren Laute kennen,
- finden die Buchstaben im Bild wieder,
- lernen das Ganzwort „und“ kennen,
- lernen die unbestimmten Artikel „ein“ und „eine“ kennen,
- werden zum Lesen, Schreiben und Malen angeregt,
- erzählen von der eigenen Familie und dem eigenen Zuhause,
- sprechen darüber, wer kocht (Rollenverhalten).

Methodische Umsetzung

- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht. Hierbei sollte noch einmal thematisiert werden, dass der Laut ei aus zwei Zeichen gebildet wird. Dabei auf die Krone

hinweisen:

– „ei ist ein König und hat eine Krone wie a.“

- Gemeinsam werden Wörter oder Gegenstände gesucht, die mit diesen Lauten beginnen bzw. diese Laute enthalten.
- Mitgebrachte Gegenstände werden dem entsprechenden Buchstaben zugeordnet.
- Danach bekommen die Kinder Zeit, sich die Seiten in Einzel- oder Partnerarbeit genau anzuschauen.
- Anschließend wird über die Illustration gesprochen. Hierbei sollten die Kinder zunächst Gelegenheit bekommen, frei über ihre Entdeckungen zu sprechen. – Die abgebildeten Kinder Maro und seine Mitschülerinnen Nena und Lotta sind den Kindern bereits aus dem vorigen Kapitel bekannt.
- Das Ganzwort „und“ wird eingeführt.
- Der Text in Lesestufe 1 wird gemeinsam gelesen.
- Die Texte in Lesestufe 2 werden von lesestarken Kindern oder von der Lehrkraft vorgelesen.
- „Was ist Salbei?“ – Begriffsklärung durch die Lehrkraft oder Kinder, die es wissen.
- Die Lehrkraft führt die unbestimmten Artikel ein:
 - „Was soll Maro malen?“ – ein Eis
 - „Was lesen Oma und Lotta?“ – eine Seite
- An der Tafel werden Wörter gesammelt:
 - ein Eis, ein Roller, ein Tor, ...;
 - eine Rose, eine Torte, ...
- Die Lehrkraft zeigt Bildkarten oder Gegenstände, die Kinder nennen den Begriff mit dem passenden unbestimmten Artikel.
- In den ersten Schulmonaten haben einige Kinder noch Hemmungen, frei vor der ihnen noch fremden Gruppe zu erzählen. Hier kann durch gezielte Suchaufträge oder Fragen zur Illustration das Gespräch angeleitet werden, z. B.:
 - „Wer ist Maro?“
 - „Was kocht Papa?“
 - „Wer kocht bei euch zu Hause?“,
 - „Mit wem liest du?“ Die Kinder erzählen.
- Die Kinder suchen Schrift im Bild: Kalender, Einkaufstafel, Beschriftung der Lebensmittel.

Arbeitsheft

Arbeitsheft Seiten 45, 46, Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate; Aufgabe 2 bietet Wörter zum Lesen für lesestarke Kinder.

Arbeitsheft Seite 46, Aufgabe 5: Die Kinder schwingen die Wörter und schreiben sie mithilfe der Schreibtabelle selbst.

Arbeitsheft Seite 47, Aufgabe 7: Die Silben werden passend zum Bild verbunden und die Wörter aufgeschrieben.

Arbeitsheft Seiten 48, 49, Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate.

Arbeitsheft Seite 50: Bei Aufgabe 7 sollen die Silben sinnvoll verbunden werden. Die Bilder dienen dabei der Orientierung und Kontrolle.

Aufgabe 8: Bei dieser Wortschatzübung muss der passende unbestimmte Artikel eingesetzt werden. Nach einigen Beispielen können die Kinder selbstständig arbeiten. Kinder mit Migrationshintergrund benötigen für diese Aufgabe Hilfe durch Mitschüler.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 22, Aufgaben zu N n; **Seite 23,** Aufgaben zu Ei ei

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Besonders Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache müssen die passenden Artikel lernen und sollten dies regelmäßig üben (siehe auch Kopiervorlage 35). Sie benötigen Hilfe durch einen sicheren Partner.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können die Beschriftungen und den Satz der Lesestufe 2 lesen.
- Arbeitsheft Seite 48, Aufgabe 2 bietet Wörter zum Lesen für lesestarke Kinder.
- Übungsheft Seite 23, Aufgabe 2 bietet Wörter mit unbestimmtem Artikel zum Lesen für lesestarke Kinder.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

- Über Situationen aus der eigenen Familie berichten
- Einen Stammbaum anlegen

Bildnerische Erziehung: ein Bild zu seinem Lieblingsgericht gestalten

Lehrermaterialien

- Kopiervorlage 31: N n nachspüren und schreiben
- Kopiervorlage 32: Ei ei nachspüren und schreiben
- Kopiervorlage 33: Lese- und Malaufgabe
- Kopiervorlage 34: Lese- und Malaufgabe
- Kopiervorlage 35: ein oder eine

S. 42/43

Die Kinderbuchfigur Urmel wird vielen Kindern vertraut sein. Die Augsburger Puppenkiste bietet kurze Filmausschnitte an, mit denen diese Einheit eingeleitet werden kann:

www.augsburger-puppenkiste.de (Stichwort: Stars)

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben U u und B b und deren Laute kennen,
- lernen, dass das u nicht immer gleich klingt (kurz oder lang),
- lernen das Ganzwort „Piri“ kennen,
- lernen das Kinderbuch „Urmel“ kennen und sprechen über die unterschiedlichen Medien (Buch, Film, Theater).

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg kann die Lehrkraft einen kurzen Urmel-Film zeigen (s. o.): „Wer ist das? Um welchen Buchstaben wird es heute gehen?“
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Gemeinsam werden Wörter oder Gegenstände gesucht, die mit diesen Lauten beginnen bzw. diese Laute enthalten.
- Wörter mit *u* und *b* können in der Illustration bzw. dem Text gesucht werden.
- Einigen Kindern werden die Kinderbuchfiguren Urmel und seine Freunde aus dem Kino oder dem Fernsehen bekannt sein. Dem Kinderbuch „Urmel“ begegnen viele Kinder sicher zum ersten Mal. Hier sollten die Kinder auch darauf aufmerksam gemacht werden, wie alt diese Urmelgeschichten bereits sind: „Dieses Kinderbuch gab es schon, als eure Eltern noch ganz klein waren.“
- Urmel eignet sich auch sehr gut dazu, mit den Kindern über die unterschiedlichen Medien Buch – Film – Theater zu sprechen. Ausschnitte aus dem Buch „Urmel“ können mit der computeranimierten Neuverfilmung verglichen werden:
 - „Was ist anders? Was ist besser/schlechter?“
- Die Illustration bietet wieder viele Erzählanlässe. Zur Gesprächseinleitung kann die Lehrkraft Suchaufträge geben. Dabei bietet es sich an, die Präpositionen *auf*, *neben*, *unter*, *in* mit den Kindern zu üben:
 - „Wo steht der Professor?“
 - Die Kinder suchen Piri im Bild. Dabei wird auch das Ganzwort „Piri“ eingeführt.
 - Der Text in der Lesestufe 1 wird gemeinsam gelesen. Kinder, die bereits lesen können, oder die Lehrkraft liest den Text in Lesestufe 2 vor.

Arbeitsheft

Seiten 26/27: Die Aufgaben zu U u können auch an dieser Stelle bearbeitet werden.

Seiten 51–53: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 14: Die Aufgaben zu U u können auch an dieser Stelle gelöst werden.

Seite 24: Aufgaben zu B b

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache üben Wörter mit ihrem unbestimmten Artikel: ein Ball, ein Ufo, ...; eine Blume, eine Uhr, ...

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können den Lesetexte der Lesestufe 2 auf Seite 43 im Leselehrgang lesen.
- Die Szene im Leselehrgang oder auch eine andere Szene aus dem Kinderbuch können von den Kindern im Rollenspiel nachgespielt werden.
- Arbeitsheft Seite 26 und 51, Aufgabe 2 bietet jeweils Sätze zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Lehrmaterialien

- Kopiervorlage 36: Lese- und Malaufgabe
- Kopiervorlage 37: U u nachspuren und schreiben
- Kopiervorlage 38: B b nachspuren und schreiben
- Kopiervorlage 39: Mal- und Schreibaufgabe

Seiten 44/45

Bei den auf den Leselehrgangsseiten und in den Aufgaben des Arbeitsheftes vorkommenden Wörtern mit *i* handelt es sich hauptsächlich um Wörter mit einem kurz gesprochenem [i]. Hier können die Kinder schon auf die Besonderheit des <ie> hingewiesen werden, auch wenn dies später noch intensiv behandelt wird. Diese Seiten sollen die Kinder motivieren, selbst ein Ich-Buch herzustellen. Dabei stellen sie ihre eigene Person in den Mittelpunkt: Vorlieben, Charakter, Aussehen, ... Diese Arbeiten stärken das Ich-Bewusstsein.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen Ch -ch und I i kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lernen, dass das *i* nicht immer gleich klingt (kurz oder lang),
- lernen das Silbengelenk *ch* kennen,
- finden die Buchstaben in den Abbildungen und im Text wieder,
- werden motiviert, selbst ein Buch zu basteln und vorzustellen.

Methodische Umsetzung

- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Die Lehrkraft weist die Kinder auf die Besonderheit des <ie> hin:
– „Fast immer, wenn du ein langes *i* hörst, schreibst du *ie* wie in *Wiese*.“
- Die Besonderheit, dass der Laut *ch* aus zwei Zeichen gebildet wird, sowie seine unterschiedlichen Lautungen sollten hier noch einmal thematisiert werden.
- Gemeinsam werden Wörter oder Gegenstände gesucht, die mit diesen Lauten beginnen bzw. diese Laute enthalten.
- Sollten in der Klasse Buchstabentage üblich sein, werden mitgebrachte Gegenstände dem entsprechenden Buchstaben zugeordnet.
- Die Lehrkraft fordert die Kinder auf, über die Illustration zu sprechen.
- Der Text in Lesestufe 1 wird gemeinsam gelesen.
- Die Kinder besprechen, was in einem Ich-Buch aufgenommen werden kann, und gestalten ihre eigenen Ich-Bücher (siehe Seite 46/47).
- Zum Abschluss kann die Lehrkraft aus einem Kinderbuch zum Thema *Ich* vorlesen (z. B. „Das kleine Ich-bin-ich“ von Mira Lobe).

Arbeitsheft

Arbeitsheft Seite 54 – 56; Aufgabe 2 bietet Wörter für lesestarke Kinder.

Die Lehrkraft führt diese Aufgabe an der Tafel oder mithilfe einer Folie ein und erklärt die Vorgehensweise. Die Kinder müssen ankreuzen, ob sie *ch* am Anfang der zweiten Silbe wie in *Ku-chen* oder als verdoppelten Laut (wie in *Drach-chen*) hören.

Arbeitsheft Seite 18/19 Aufgaben zu *I i* können auch an dieser Stelle bearbeitet werden. Aufgabe 2 bietet Wörter zum Lesen für lesestarke Kinder.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 25, Aufgaben zu *Ch -ch*

Seite 10, Aufgaben zu *I i* können auch an dieser Stelle bearbeitet werden.

Differenzierungsmöglichkeiten

Eine bei Kindern sehr beliebte Alternative für ein selbst herzustellendes Buch ist ein Faltbüchlein.

Fördern:

- Die Kinder bilden mündlich Ich-Sätze: „Ich bin ... Ich kann ... Ich mag ...“

Fordern:

- Arbeitsheft Seite 54 und 18, Aufgabe 2 Wörter zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung:

- Bilder für das Ich-Buch malen
- Chamäleon-Bild zum Anlautbild *ch* gestalten:

Zunächst malen die Kinder ein Hintergrundbild. Anschließend wird ein Chamäleon (siehe Kopiervorlage 43) möglichst genauso wie der Hintergrund ausgemalt und auf das Hintergrundbild geklebt. Da *ch* sich in seiner Lautung dem entsprechenden Wort anpasst, ist das Chamäleon mit der Fähigkeit, sich seiner Umgebung farblich anzupassen, ein sehr schöner bildhafter Vergleich.

Religion: Das Ich-Buch mit dem Thema *Ich und die anderen* ergänzen.

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 40: *Ch ch* nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 41: *I i* nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 42: Ich bin ich

Kopiervorlage 43: Chamäleon

Inklusiv unterrichten

Das Fibelkind Alma (im Rollstuhl) kann zum Anlass genommen werden, Körperbehinderungen zu thematisieren und so die Ich-Identität der betroffenen Kinder zu stärken.

Seite 46

Diese Seite bietet eine Anleitung, ein eigenes Buch zu erstellen, und passt somit zu den Seiten 44/45 im Leselehrgang, auf denen Ich-Bücher hergestellt werden.

Es werden auch Beispiele für Themen sowie unterschiedliche Möglichkeiten gezeigt, wie einzelne Seiten zu einem Buch gebunden werden können.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- können die Bastelanleitung nachvollziehen,
- überlegen sich ein Thema für ihr Buch,
- gestalten ihr eigenes Buch,
- stellen ihr Buch den anderen Kindern vor.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder betrachten die Abbildungen und besprechen die Vorgehensweise. Ausgehend von den Seiten 44/45 (Ich-Buch) und 47 (Lieblingsbücher) setzen sich die Kinder umfassend mit dem Thema *Buch* auseinander. Es ist davon auszugehen, dass sie gerne den Vorschlag, ein eigenes Buch herzustellen, aufgreifen werden.
- Die Kinder betrachten die Abbildungen auf Seite 46 und beschreiben die einzelnen Arbeitsschritte, welche zur Erstellung eines Buches notwendig sind: lochen und Faden durchziehen, Spiralbindung ... Auf Seite 47 oben erhalten Sie Anregungen für ein Thema ihres Buches, können jedoch auch eigene Themen je nach Interesse auswählen.
- Hier werden auch unterschiedliche Titelblätter sowie verschiedene Möglichkeiten dargestellt, wie einzelne Seiten zu einem Buch gebunden werden können:
- Die Kinder gestalten ihr Buch.
- Die Lehrkraft verweist auf Piri: „Piri hat auch ein Buch gemacht und zeigt es stolz.“
- Die Kinder stellen der Klasse ihr Buch vor.

Seite 47

Auf dieser Seite werden Lesevorlieben und Lieblingsbücher thematisiert.

Lieblingsbücher

Die Kinder werden am Vortag gebeten, ihr Lieblingsbuch mitzubringen. Dies können auch Bücher sein, aus denen ihnen vorgelesen wird.

Der Besuch einer Bücherei und das Einrichten einer Klassenbücherei kann in Zusammenhang mit dieser Seite erfolgen.

Zur Steigerung der Lesemotivation kann in Absprache mit den Erziehungsberechtigten ein Lesepass ausgestellt werden, auf dem die tägliche Lesezeit in der Schule oder zu Hause eingetragen wird.

Minuten Lesezeit	Unterschrift

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- stellen Vermutungen an:
 - Welches Buch mag Suna?
 - Welches Buch mag Oskar?
- erzählen über eigene (Vor-)Lesevorlieben und Leseerlebnisse,
- stellen ihre eigenen Lieblingsbücher vor.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder stellen ihre Lieblingsbücher der Klasse vor.
- Die stellen Vermutungen über die Lieblingsbücher der abgebildeten Kinder an.
 - Welches Buch mag Suna?
 - Welches Buch mag Oskar?
- Die Kinder erzählen über Lesevorlieben: Wo lesen sie am liebsten? Wer liest am besten vor?
- Die Klasse kann eine Bücherei besuchen mit Erläuterung der Systematik, Ausgabe von Leseausweisen.
- Die Kinder können eine Klassenbücherei einrichten:
Jedes Kind bringt ein Buch mit, welches andere Kinder ausleihen können. Durch die Einrichtung eines Büchereidienstes lernen die Kinder, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Leistungsschwächere Kinder sollten bei der Vorstellung eigener Lieblingsbücher und bei den Vermutungen über Lieblingsbücher der Kinder auf der Fibelseite vorrangig berücksichtigt werden.

Fördern:

- Die Kinder zeigen ihr Lieblingsbuch. Sie benennen die Hauptfigur.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können eine Seite aus ihrem Lieblingsbuch vorlesen.
- Sie können ihre Auswahl begründen: „Das Buch ist spannend/lustig ...“

Lehrermaterialien

CD Nr. 12, 13: Lesen heißt auf Wolken liegen

Seiten 48/49

Hinweis: Die Kinder sollten für diese Einheit Fotos von sich mitbringen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben F f und K k kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lernen das Foto als Medium kennen,
- betrachten „Annikas Fotos“ genau und sprechen darüber,
- werden animiert, eigene Fotos mitzubringen sowie darüber zu sprechen und zu schreiben,
- werden angeregt, über ihre Gefühle zu sprechen,
- werden auf die Körpersprache als Ausdrucksmittel aufmerksam gemacht.

Methodische Umsetzung

- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Gemeinsam werden Wörter oder Gegenstände gesucht, die mit diesen Lauten beginnen bzw. diese Laute enthalten.
- „Annikas Fotos“ werden betrachtet und die entsprechenden Texte gemeinsam gelesen.
- Die Kinder berichten, ob und in welcher Form sie Fotos (Papierfotos, Digitalfotos) und Fotoalben kennen.
- Die Kinder können sich mit Annika vergleichen und berichten, z. B. zu folgenden Fragestellungen:
 - Wie sah ich als Baby aus?
 - Spiele ich ein Musikinstrument?
 - Was spiele ich gerne?
 - Was sind meine Lieblingsbeschäftigungen?
 - Wohin bin ich schon einmal verreist?
- Es kann gemeinsam überlegt werden, was zwischen Annika und Faruk passiert sein könnte. „Ist Faruk traurig? Ist er wütend? Geht es ihm nicht gut?“
- Die Gefühle und Gesichtsausdrücke sollten besprochen werden, ebenso, wie sie erkannt werden können (Mimik und Gestik).
- Die Gefühle können von den Kindern im pantomimischen Rollenspiel nachgespielt werden: Ein Kind spielt das Gefühl vor, die anderen müssen es erraten. (Es empfiehlt sich hier, den vorspielenden Kindern das zu spielende Gefühl vorzugeben.)
- Die Kinder können aufgefordert werden, Fotos von sich mitzubringen. Die mitgebrachten Fotos dürfen im Sitzkreis vorgestellt werden. Anschließend schreibt jedes Kind etwas zu seinem Foto. Die Ergebnisse können in einem Buch gesammelt oder auf Plakaten ausgestellt werden.
- Annikas Klassenfoto kann als Anregung aufgegriffen werden, das Thema „Schulfotograf“ zu besprechen. An vielen Schulen werden die Schulanfänger zu Beginn des Schuljahres allein und im Klassenverband fotografiert. Die Lehrkraft kann den Anlass nutzen und die Vorgehensweise des

Schulfotografen erklären. Rückwirkend können die Kinder über ihre Erfahrungen berichten.

Arbeitsheft

Seite 57–59: Aufgaben 1–6 sowie 8, 9 sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 59, Aufgabe 7: Bei dieser Aufgabe müssen die Kinder Wortpaare bilden und die Wörter zum passenden Bild schreiben.

Seite 60/61: Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate. Bei Aufgabe 2 können die ähnlich aussehenden Groß- und Kleinbuchstaben K k zur Abgrenzung in unterschiedlichen Farben eingekreist werden.

Seite 62: Aufgabe 7: Silben richtig verbinden, Aufgabe 8: Die Wörter mit K schreiben

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 26, Aufgaben zu F f

Seite 27, Aufgaben zu K k

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können den Lesetext der Lesestufe 2 auf Seite 49 oben lesen.
- Die Lehrkraft kann die Kinder beim Arbeiten in der Klasse, beim Spielen auf dem Schulhof oder beim Turnen fotografieren. Die fertigen Fotos können als Schreibanlass genutzt werden.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können den Lesetext der Lesestufe 2 lesen.
- Arbeitsheft: Seite 60, Aufgabe 2. Gut lesende Kinder können die Wörter erlesen.

Fächerübergreifende Anregungen

Musik: Kinder stellen Musikinstrumente vor

Kopiervorlagen und Lieder

Kopiervorlage 44: F f nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 45: K k nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 46: Schwingen und schreiben

Kopiervorlage 47: Gefühlsbilder

Inklusiv unterrichten

Kinder mit eingeschränkten bzw. weniger entwickelten Fähigkeiten in den Bereichen der emotionalen und sozialen Kompetenzen müssen den Umgang mit eigenen und den Gefühlen anderer besonders trainieren, um Konflikte zu vermeiden oder zu lösen. Der auf dem Foto dargestellte Streit

zwischen Annika und Faruk kann als Anlass genommen werden, ihre Verhaltensweisen zu thematisieren. Die Kinder können z. B. die Szene mit verteilten Rollen darstellen, um sich in die Situation hineinzusetzen, und von selbst erlebten vergleichbaren Situationen erzählen.

Seiten 50/51

Auf dieser Doppelseite werden die erarbeiteten Buchstaben noch einmal geübt. Der Vorteil von Silbenteppichen ist das systematische Erlesen einfacher Silben und Buchstabenkombinationen, die später dann in ganzen Wörtern vorkommen. Durch wiederholtes, tägliches Üben der Silbenteppiche auf Seite 51 werden die Silben automatisiert. Sie können in Zeilen, später Spalten, Treppen gelesen werden.

Silbenteppiche können von der Lehrkraft auch unter Verwendung des Word-Dokuments KV_018_019 auf der CD-ROM in den Lehrmaterialien selbst erstellt werden.

Seiten 52/53

Diese Doppelseite stellt zwei Lesetexte in der ersten Lesestufe zur Verfügung. Beide Texte können nach Einführung der Buchstaben in diesem Kapitel selbstständig erlesen werden und bieten Malanregungen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen den Text,
- können ihr Textverständnis überprüfen,
- werden angeregt, eigene Unsinn-Bilder zu malen.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder lesen den Text selbstständig.
- Zur Überprüfung des Textverständnisses schreiben die Kinder die Namen zu den Illustrationen bzw. Malen das Monster Olli in den im Text beschriebenen Farben an.
- Die Kinder malen eigene Unsinn-Bilder und schreiben dazu Geschichten.
- Im Sitzkreis stellen die Kinder ihre Bilder vor und erzählen dazu.

Arbeitsheft

Seiten 63, 64: Üben-Seiten

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seiten 28–30: Üben-Seiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Je nach Leistungsstand schreiben die Kinder Wörter oder Sätze zu ihren Bildern (freies Schreiben).

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Unsinn-Bilder malen und ausstellen

Kapitel „Wünschen und träumen“

Im Mittelpunkt des Kapitels stehen Traum- und Wunschvorstellungen. Die Kinder erfahren etwas über die Träume und Gedanken der abgebildeten Kinder und werden zu eigenen Äußerungen in mündlicher und schriftlicher Form angeregt. Sie lernen, dass Träume und Wünsche auf einer realen wie auf einer fiktiven Ebene möglich sind.

„Unsichtbare Gefährten gehören in die magisch-fantastische Realitätsauffassung von Drei- bis Achtjährigen.“ (Rogge 2007)

Starke Gefühle, wie Angst oder sehnsüchtige Wünsche, spielen im kindlichen Erleben eine bedeutende Rolle. Der Umgang damit ist wichtig für die emotionale und psychische Entwicklung. Es bietet sich daher an, die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schulkinder zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

Seiten 54/55

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erweitern ihren Wortschatz und wenden neue Wörter themen- und situationsbezogen an,
- erzählen von eigenen Wünschen und Träumen und hören einander zu,
- stellen Mutmaßungen über die Wünsche anderer Kinder an,
- erzählen und schreiben zur Piri-Bildgeschichte.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg in das Kapitelthema hört die Klasse eine meditative Melodie.
- Anschließend betrachten die Kinder die Fibelseiten gemeinsam.
- Gesprächsanlass und Zuordnungsübung:
 - „Wer wünscht sich was? Und warum?“Die unterschiedlichen Wünsche der abgebildeten Kinder (von links nach rechts):
 - Zeit mit den Eltern zu verbringen,
 - sich mit einem Freund zu treffen,
 - Astronautin zu sein,
 - Supermann zu sein,
 - ein Instrument spielen zu können bzw. ein Konzert zu geben,
 - einen Hund zu haben bzw. mit einem Hund unterwegs zu sein.
- Auf die unterschiedliche Art von Wünschen kann eingegangen werden:
 - reale, also erfüllbare Wünsche wie den Wunsch nach einem Haustier,
 - ideelle Wünsche wie Zeit mit geliebten Menschen zu verbringen oder
 - utopische Wünsche wie Supermann zu sein.

- Die Kinder können eigene Wünsche äußern.
- Die Kinder erzählen zu den einzelnen Bildern der Piri-Bildgeschichte.
- An der Tafel werden Wörter gesammelt: Flasche, Boot, ...
- Die Kinder schreiben zur Piri-Bildgeschichte (mithilfe der Schreibtabelle).

Differenzierungsmöglichkeiten

Je nach Leistungsstand schreiben die Kinder einzelne Wörter oder komplexere Sätze zur Piri-Bildgeschichte.

Fördern:

- Einzelne abgebildete Kinder so genau beschreiben, dass der Partner diese erkennen kann.

Fordern:

- Die Kinder beantworten gezielte Fragen zu den auf der Kapitelauftaktseite dargestellten Kindern:
 - „Wer trägt eine grüne Hose?“
 - „Welchen Wunsch hat dieses Kind?“

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Eine Wunschmaschine basteln

Religion: Über Glück, Familie und Freunde sprechen

Musik: Musikinstrumente wie Geige oder Flöte kennenlernen

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 48: Mein Wunschtraum

Inklusiv unterrichten

Falls Kinder mit Beeinträchtigungen im Bereich Lernen von sich aus keine Wünsche oder Träume benennen können, kann die Lehrkraft folgendes Bewegungsspiel anbieten, bei dem kindgemäße Wünsche zunächst einmal vorgegeben werden. Die Bewegung in der Gemeinschaft schließt alle Kinder mit ein. Es sollten zunächst konkrete einfache Wünsche genannt oder sogar gezeigt werden, die von allen Kindern verstanden werden können.

- Alle Kinder sitzen auf Stühlen im Kreis.
- Die Lehrkraft steht in der Mitte und nennt Wünsche, z. B.: „Alle Kinder, die gern ein Spiel spielen wollen, tauschen die Plätze.“
- Die Kinder, die sich angesprochen fühlen, stehen auf und tauschen die Plätze.
- „Alle Kinder, die sich mehr Schularbeiten wünschen, tauschen die Plätze.“
- Wieder tauschen Kinder, die sich angesprochen fühlen, die Plätze usw.

Das Spiel bietet zugleich eine Möglichkeit der Überprüfung des Hörverstehens.

Kinder mit Beeinträchtigungen in der sozialen und emotionalen Entwicklung nennen evtl. Träume und Wünsche, die über altersgemäße Wunschvorstellungen hinausgehen und Gewalt verherrlichende oder andere abwegige Wunschvorstellungen zum Inhalt haben. Hier ist eine behutsame Steuerung der Lehrkraft gefragt, die zum einen die genannten Wünsche der Kinder ernst nehmen und zum anderen zum Wohl aller Kinder der Klassengemeinschaft und im Hinblick auf ein friedliches Miteinander diese Wünsche infrage stellen sollte.

Seiten 56/57

Auf der Doppelseite wird ein Tagtraum thematisiert, in dem Gefühle wie Angst und Wut eine Rolle spielen. Die Kinder sollen darin bestärkt werden, Nein zu sagen, wenn sie etwas nicht haben oder machen möchten.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstabenverbindungen Sch sch und Au au und deren Laute kennen,
- lernen das Silbengelenk sch kennen,
- werden durch die Illustrationen angeregt, den Text genau zu lesen,
- lesen und spielen die Geschichte mit verteilten Rollen,
- äußern sich zu ähnlichen Erlebnissen und Gefühlen,
- sprechen über Gefühle wie Angst, Mut und über das Nein-Sagen,
- beschreiben das Monster und erzählen dazu,
- erfinden eigene Monsterreime.

Methodische Umsetzung

- Die neuen Buchstabenverbindungen werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht. Hierbei sollte noch einmal thematisiert werden, dass der Laut *au* aus zwei Zeichen gebildet wird – so wie der bereits eingeführte Laut *ei* – und ein König ist.
- Die Besonderheit des *sch*-Lautes, der durch drei Buchstaben abgebildet wird (Mehrgraphem), wird besprochen.
- Die Veränderung des Lautes von *au* zu *äu* bei unterschiedlichem Gebrauch der *au*-Wörter kann spielerisch eingeübt werden, indem man z. B. in einem Legespiel die Wörter in der Einzahl- und Mehrzahlform (Faust, Maus, Laus, Lauf, Raum, Bauch, dazu die Pluralform usw.) nennen lässt.
- Die Lehrkraft weist dabei auch die Kinder auf die Punkte bei *äu* hin, ähnlich wie bei den Umlauten, die den Kindern von der Schreibtabelle bekannt sind. Auch die Abgrenzung zu *eu* kann mithilfe der verwandten Wörter ggf. erfolgen.
- Die ersten zwei Sätze der Geschichte „Lottas Traum“ werden vorgelesen und als Gesprächsanlass zur Klärung des Begriffs „Tagtraum“ genutzt.
- Die Kinder berichten über eigene Erfahrungen mit Tagträumen und stellen Vermutungen über Lottas Tagtraum an (Kopiervorlage 51).
- Die Kinder betrachten die Illustrationen auf den Seiten im Leselehrgang und benennen Lottas Tagtraum.
- Anschließend wird der Text mit verteilten Rollen gelesen.
- Das Bedrohliche des Monsters wird über gezielte Fragen zum Text durch die Lehrkraft herausgearbeitet:
„Wie fühlt sich Lotta wohl? Möchte Lotta etwas mit dem Monster zu tun haben? Woran merkt ihr, wie es Lotta geht?“
- Lottas Gefühle der anfänglichen Angst vor dem Monster bis zu deren Verwandlung in Ärger werden besprochen und im Lesen mit verteilten Rollen nachgespielt.
- Hierbei sollte auch schüchternen Kindern die Möglichkeit gegeben werden, im geschützten Rahmen des Vorlesens oder Rollenspiels Nein zu sagen und sich selbstbewusst zu präsentieren.
- Die Kinder beschreiben die äußerliche Veränderung des Monsters: „Wie sieht das Monster am Anfang der Geschichte aus und wie am Ende?“ (Es wird immer kleiner.)

Arbeitsheft

Seite 68–70: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 71/72: Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate.

Die Lehrkraft weist auf die Schreibweise mit den Punkten bei äü hin.

Seite 73, Aufgabe 1: Bei dieser Silbenübung müssen Silben von Wörtern mit äü (Pluralwörter) passend verbunden und aufgeschrieben werden.

Aufgabe „: Wörter mit au oder äü in der Einzahl und Mehrzahl werden mit der Schreibtable geschrieben.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 31, Aufgaben zu Sch sch, Au au

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Die Kinder bearbeiten Kopiervorlage 52.

Fordern:

- Arbeitsheft Seite 68 und 71, Aufgabe 2 bieten Sätze zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Fächerübergreifende Anregungen

Religion: Über das Thema „Angst und Mut“ sprechen

Bildnerische Erziehung:

- Großformatige Monster malen
- Monsterfiguren herstellen (Pappmaschee)

Sport: Übungen im Bereich Ringen/Kämpfen anbieten, die die Standfestigkeit stärken

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 49: Sch sch nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 50: Au au nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 51: Lottas Traum

Kopiervorlage 52: Alle machen etwas

Seiten 58/59

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben W w und Ü ü und deren Laute kennen,
- versetzen sich in eine andere Person,
- sprechen über materielle und ideelle Wünsche,
- werden angeregt, die Illustration zu betrachten und den Text genau zu lesen,
- sprechen über ähnliche Erlebnisse oder Träume,
- schreiben einen Wunschzettel,
- sprechen über Ziele, die sie haben; und die Wichtigkeit, Fertigkeiten einzuüben,
- spielen die Geschichte von Maros Traum nach,
- lernen, dass sich Verben verändern können (3. Person Singular).

Methodische Umsetzung

- Die Klasse spricht über Träume.
- Anschließend wird die Illustration im Schüerbuch Seite 58 betrachtet (evtl. mit OHP bzw. Beamer).
- Die Kinder äußern Vermutungen über die Fee und Maros Gefühle und Gedanken.
- Unterrichtsgespräch: „Was wünscht sich Maro? Was wünscht ihr euch?“
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht. Dabei wird auch die Besonderheit der Punkte bei Ü ü besprochen.
- Der Text in der Lesestufe 1 wird von allen Kindern erlesen.
- In Partnerarbeit zeigt ein Kind auf ein Bild auf Seite 58 und das andere Kind findet das passende Wort im Text dazu.
- Die Klasse bespricht das Ende der Geschichte und stellt Vermutungen an, warum sich auf Maros Bett nun eine Trommel befindet.
- Die Kinder spielen Maros Traum mit verteilten Rollen nach.
- Zur Überprüfung des Leseverständnisses kann Kopiervorlage 55 eingesetzt werden.
- Die Kinder schreiben Wünsche auf (Wunschzettel, Wunschliste), lesen sie vor oder hängen sie aus.
- Der Piri-Text auf S. 59 (Lotta will schneller lesen lernen ...) wird von einem lesestarken Kind vorgelesen. Die Klasse spricht über bisherige Erfahrungen mit dem Lesenlernen.
- Im Erzählkreis nennen die Kinder Tätigkeiten, die sie gut können, die sie üben oder erlernen wollen. Dabei wird aktives Zuhören eingeübt, indem die Lehrkraft anschließend gezielte Fragen stellt, z. B. „Wer möchte gern schnell schwimmen?“ oder: „Wer will kochen lernen?“
- Dazu passt die Kopiervorlage 56 „Üben, üben, üben“.
- Die Lehrkraft schreibt Sätze an die Tafel, die auf Tätigkeiten hinweisen, z. B.: Anna malt.
- Sie schreibt auch die flektierten Verben „rennt, schreibt, übt, rechnet“ an und lässt sie von den Kindern erlesen.
- Die Kinder verwenden die Verben in Sätzen (mündlich und schriftlich), z. B.: Max rennt.

Arbeitsheft

Seiten 74/75: Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 76, Aufgabe 7: Bei der Silbenübung werden Silben zusammengesetzt, die dann in einen Lückentext zum Thema Wünsche passend eingesetzt werden müssen.

Aufgabe 8: Die Kinder schreiben Wörter oder kurze Sätze zum Schreibanlass „Wettlauf von Wolf und Wurm“.

Seiten 77–79: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 77, Aufgabe 2 bietet Sätze zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 32, Aufgaben zu W w. Bei Aufgabe 3 müssen Abbildungen mit dem passenden Wort verbunden werden.

Seite 33, Aufgaben zu Ü ü. Bei Aufgabe 3 müssen Wörter aus Silben zusammengesetzt und aufgeschrieben werden.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Ein Kind liest ein Wort und ein anderes Kind zeigt auf einen abgebildeten Gegenstand auf der Seite 58 im Leselehrgang.
- Die Kinder kneten und legen die Buchstaben.
- Sie schwingen und schreiten Wörter mit W w, Ü ü.
- Die Kinder nennen einem Partner Wünsche, dieser zeichnet dazu.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen lesen den Piri-Lesetext auf Seite 59 in der Lesestufe 2.
- Lese-Mal-Aufgabe:
Male acht Türme. Ein Turm ist braun, drei Türme sind rot, ein Turm ist rosa und drei Türme sind blau.
Der braune Turm ist der kleinste.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Fee oder Traumfänger aus Perlen und Federn basteln

Musik:

- Trommel kennenlernen
- Rhythmus auf Tischplatte mit Stöcken oder kleinen Taktstöcken trommeln,
- dann eigene „Melodien“ trommeln
- Eine Rassel basteln

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 53: W w nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 54: Ü ü nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 55: Ein Wunsch ist frei (Lösungswort: Maro)

Kopiervorlage 56: Üben, üben, üben

Seiten 60/61

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben D d und J j kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lesen einen Sachtext,
- sprechen über das Weltall, Astronauten und Schwerelosigkeit,
- sprechen den Namen Neil Armstrong richtig aus.

Methodische Umsetzung

- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Die Fotos werden gemeinsam betrachtet und besprochen, die Bekleidung der Astronauten kann dabei zum Anlass genommen werden, um über die Lebensbedingungen im Weltall zu sprechen.
- Die Lehrkraft fragt das Vorwissen der Kinder ab, z. B. über Sternbilder und Raketen.
- Der Text in der Lesestufe 1 wird gemeinsam gelesen, nachdem die Lehrkraft die Aussprache des Namens Neil (gesprochen: Niel) Armstrong vorgestellt hat.
- Der Begriff „schwerelos“ wird im Unterrichtsgespräch geklärt. Die Kinder nennen Beispiele, was alles umherschweben kann (nämlich alles).
- Der Text in Lesestufe 2 auf Seite 61 wird von einem lesestarken Kind vorgelesen.
- Anschließend wird mithilfe der Ankreuzübung die Lesefähigkeit überprüft.

Arbeitsheft

Seite 80-82: Aufgaben 1–7 sind bereits bekannte Übungsformate.
Bei Aufgabe 8 müssen Sätze zum richtigen Bild geschrieben werden.

Seite 83/84, Aufgabe 1: Der Buchstabe j ist der erste Buchstabe mit einer Unterlänge, daher wird noch einmal das Dreierband unter besonderer Berücksichtigung des Kellerbands erklärt: „Das kleine j wohnt im Haus und im Keller, der Punkt ist im Dach.“

Aufgaben 2–5 sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 85, Aufgabe 6: Hier müssen Jungen- und Mädchennamen zugeordnet werden.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 34, Aufgaben zu D d

Seite 35, Aufgaben zu J j

Auch hier muss evtl. noch einmal auf die Dreierband-Lineatur verwiesen werden. Bei Aufgabe 3 muss der passende Monat aufgeschrieben werden.

Differenzierungsmöglichkeiten

Der Sachtext im Leselehrgang auf Seite 60 bietet in der Lesestufe 1 ein Leseangebot, das von allen Kindern eigenständig gelesen werden kann.

Fördern:

- Wörter mit D d und J j im Text der Lesestufe 1 finden lassen, abschreiben und lesen lassen
- Kopiervorlage 59

Fordern:

- Die in Lesestufe 2 gedruckten Texte von lesestärkeren Kindern lesen lassen
- Kopiervorlage 60

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht: Die Themen Weltall, Berufe und das Thema Schwerelosigkeit behandeln

Bildnerische Erziehung: Einen Sternenhimmel gestalten

Sport: Raketenspiel: Alle Kinder sitzen im Kreis und klopfen sich auf die Oberschenkel. Gemeinsam wird folgender Vers gesprochen:

„Knall, Knall,
wir fliegen in das All,
der Countdown läuft,
10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0 los!“

Die Lehrkraft sagt: „Ihr seid jetzt auf dem Planeten Anonitas (Fantasiename) und dort leben nur Hunde: Also bewegt euch wie Hunde!“

Ein Ort in der Turnhalle wird für diesen Planeten oder auch alle folgenden Planeten bestimmt. Die Kinder verlassen die Rakete und bewegen sich auf dem angesagten Planeten. Nach kurzer Zeit ertönt ein Weltall-Gong, der die Kinder in die Rakete und in den Kreis zurückkehren lässt, und die Reise zum nächsten Planeten beginnt.

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 57: D d nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 58: J j nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 59: Im Weltall

Kopiervorlage 60: Fragen zu „Im Weltall“

Seite 62: Wunschberufe

Die Seite knüpft an die Leselehrgansseiten 60/61 an, auf denen der Beruf Astronaut thematisiert wird.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen den Text,
- beantworten Fragen zum Text,
- sprechen über Berufe,
- tauschen sich über eigene Berufswünsche aus.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder betrachten die Abbildungen und können ggf. Vermutungen über die abgebildeten Berufe äußern.
- Sie nennen bekannte Berufe (z. B. der Eltern oder aus dem schulischen Bereich).
- Impuls: „Was für einen Beruf hat Piri?“ (Bäcker)
- Der Text in Lesestufe 1 wird zunächst leise von jedem Kind und dann in Partnerarbeit abschnittsweise (je zwei Zeilen) gelesen.
- Der Text in Lesestufe 2 wird von einem lesestärkeren Kind vorgelesen.
- Die Kinder tauschen sich über die Berufe aus, erklären ggf., was ein Richter macht, und suchen die passenden Abbildungen zu den beschriebenen Kindern.
- Sie beantworten Fragen zum Text (Überprüfung des Textverständnisses): „Wer will bunte Bilder malen? – Wie heißt das Kind, das Astronautin werden will? – Warum will Leon Konditor werden? ...“
- Die Kinder nennen eigene Berufswünsche.

Arbeitsheft

Seiten 86/87: Üben-Seiten

Übungsheft

Seiten 36–38: Üben-Seiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Die Kinder können Fragen zum Text je nach Vermögen in Einwortsätzen oder ganzen Sätzen beantworten.

Fordern:

- Die Kinder schreiben Sätze oder kurze Texte zu einem Beruf oder einem Berufswunsch.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht: Weitere Berufe kennenlernen (z. B. Verkehrspolizist, Busfahrerin, Schulwart, Marktfrau)

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 61: Legespiel Berufe

Seite 63: Das ist mein Jo-Jo!

Neben dem Wunsch nach einem Freund oder materiellen Dingen erleben Grundschul Kinder auch Emotionen und Handlungen, die Konflikte auslösen können. Der Umgang miteinander und der Umgang mit Konventionen und Regeln wird auf dieser Seite thematisiert.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erlesen den Text selbstständig und erfassen ihn inhaltlich,
- stellen Vermutungen über Tims Gefühle an,
- spielen die Geschichte nach und finden einen eigenen Schluss,
- schreiben die Geschichte weiter,
- sprechen über die Möglichkeit gewaltfreier Konfliktlösungen.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder erhalten Kopiervorlage 62 mit dem Hinweis, dass sie gleich eine Geschichte hören werden, zu der sie die Fragen bekommen haben. Die Kinder lesen die Fragen durch. Schwächere Kinder werden beim Lesen bei Bedarf durch stärkere Kinder unterstützt.
- Die Geschichte „Das ist mein Jo-Jo!“ wird zweimal von der CD vorgespielt.
- Die Kinder beantworten die Fragen (Überprüfung des Hörverständnisses) und kontrollieren in Partnerarbeit.
- Der Text wird nun eigenständig erlesen und vorgelesen.
- Im Erzählkreis werden Vermutungen über die Gefühle der Buben angestellt.
- Gemeinsam wird überlegt, wie der Streit beendet werden bzw. wie die Geschichte weitergehen könnte.
- Die Geschichte kann nach einer Vorbereitungszeit des Übens von Dreiergruppen nachgespielt werden.
- Die Kinder schreiben und malen, wie der Streit ausgeht.
- Anschließend kann die Üben-Seite 69 bearbeitet werden (Alle suchen).

Differenzierungsmöglichkeiten

Die verschiedenen Entwicklungsstufen werden beim Schreiben eines eigenen Endes der Geschichte „Das ist mein Jo-Jo!“ berücksichtigt.

Fördern:

- Der Text wird von leistungsschwächeren Kindern bis Zeile 4 oder 6 vorgelesen.

Fordern:

- Leistungsstarke Kinder lesen den ganzen Text (mit Betonung) vor.
- Der Text wird mit verteilten Rollen gelesen.

Fächerübergreifende Anregungen

Religion: Über den friedlichen Umgang miteinander sprechen und angemessenes Verhalten einüben

Üben-Seite, Lehrmaterialien und Audio-CD

Leselehrgang, S. 69: Alle suchen
Kopiervorlage 62: Fragen zu Hörtext „Das ist mein Jo-Jo“
Kopiervorlage 63: Lese-Mal-Aufgabe
Kopiervorlage 64: Das ist mein Jo-Jo
CD Nr. 14: Hörtext „Das ist mein Jo-Jo!“

Seite 64/65

In diesem Lesetext wird eine Traumreise innerhalb der Klasse thematisiert. Der erste Teil bietet die bisher bekannten Buchstaben und sollte deshalb von allen Kindern gelesen werden können. Bei den aufgeführten Träumen der Kinder im Text handelt es sich sowohl um materielle als auch um ideelle Träume. Für Kinder in diesem Alter sind Träume bedeutsam für ihre seelische Entwicklung, weil sie sich in ihnen mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und dadurch Erfahrungen besser verarbeiten können. Der Text kann in Zusammenhang mit Lottas bedrohlichem Tagtraum auf den Seiten 56/57 behandelt werden.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen den Text,
- geben über den Inhalt Auskunft und beantworten Fragen zum Text,
- machen selbst eine Traumreise und malen sich eigene Wünsche aus,
- benennen eigene Träume und Wünsche sowie die der Kinder im Text „Traumreise“,
- können ihr Leseverständnis am Leserätsel auf Seite 65 erproben (Lösungswort: SONNENBLUMEN).

Methodische Umsetzung

- Die Kinder führen eine Traumreise durch: Beginn durch ein akustisches Signal, die Kinder liegen entspannt in der Turnhalle oder haben ihren Kopf auf den verschränkten Armen auf dem Tisch abgelegt, die Lehrkraft erzählt:
Wir sehen die Welt von oben aus einem Ballon. Alles sieht klein und weit weg aus. Vom vielen Schauen werden wir ganz müde und schlummern ein. Wir werden wach, als der Ballon sanft den Boden berührt. Wir sind gelandet, am Ziel unserer Reise angekommen, im Land unserer Träume und Wünsche. Steigt leise aus und seht euch um. Vielleicht seht ihr ja vor euch, was ihr euch wünscht oder wovon ihr schon lange träumt ... nun schaut euch euren Traum an.“
- Die Kinder berichten im Erzählkreis von ihren Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen bei ihrer Traumreise.
- Sie schreiben und malen zur Traumreise.
- Der Text in der Lesestufe 1 wird von den Kindern selbstständig erlesen und Fragen dazu beantwortet, z. B.: Was macht Oma? Wer wünscht sich Lutscher? – Wovon träumt Leo? Wovon träumt Maro? – Baut Frau Sauer einen Turm?“
- Der Text in Lesestufe 2 wird von einem lesestärkeren Kind vorgelesen.
- Anschließend wird das Leserätsel auf Seite 65 bearbeitet.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Kopiervorlage 65

Fordern:

- Kopiervorlage 66
- Als Schreibanlass kann die Frage „Wovon träumst du?“ genutzt werden.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Traumreise-Bilder malen

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 65: Traumreise

Kopiervorlage 66: Fragen zu „Traumreise“

Seite 66/67

Hier wird das Thema „Verhalten in der Schule“ thematisiert. An dieser Stelle können die ersten Schulwochen von den Kindern reflektiert werden. Hilfreich ist, die Kinder darauf hinzuweisen, dass sie selbst einen Beitrag zu einer guten Arbeitsatmosphäre leisten können, indem sie sich an die Regeln halten (Sozialkompetenz).

Häufig kritisieren Kinder an Klassenkameraden unsoziales Verhalten und achten nicht auf ihr eigenes Handeln.

Piri steuert zum Thema Wunschklasse eine direkte Frage bei, die die Kinder schriftlich oder mündlich beantworten können.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- betrachten die Bilder und beschreiben das Verhalten der abgebildeten Kinder,
- nennen ihre Wünsche für die Arbeit und das Zusammensein im Klassenverband,
- hören einander zu,
- entwickeln eigene Regeln für ihre Klasse und schreiben sie auf.

Methodische Umsetzung

- Im Erzählkreis sprechen die Kinder zum Thema „So können wir gut in der Schule lernen“.
- Sie berichten von ihren Lernerfahrungen und den Begegnungen mit den Mitschülern.
- Die Kinder betrachten die Bilder und lesen die Sätze (für alle lesbar).
- Die Bedeutung des Wortes „ausreden“ (Bild 3) muss ggf. geklärt werden.
- Die Kinder nennen Beispiele zu Bild 5, z. B.: Vorsichtig Fußball spielen und nur da, wo es erlaubt ist. Oder: Anderen nichts wegnehmen.
- Die Kinder lesen Piri's Frage und nennen oder schreiben ihre Wünsche auf.
- Gemeinsam entwickeln und vereinbaren die Kinder Regeln für die Klasse.

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Leistungsschwächere Kinder können ihre Wünsche für die Klasse einem anderen Kind oder der Lehrkraft diktieren.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

- Schulordnung besprechen
- Verkehrsregeln besprechen (Curriculum Mobilität)

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 67: Lese- und Malaufgabe

Seite 68/69

Auf dieser Doppelseite wird mit den erarbeiteten Buchstaben noch einmal geübt. Der Vorteil von Silbenteppichen ist das systematische Erlesen von Silben und Buchstabenkombinationen, die später dann in ganzen Wörtern vorkommen, z. B. As + tro + naut = Astronaut. Durch wiederholtes, tägliches Üben der Silbenteppiche auf Seite 68 werden die Silben automatisiert. Sie können in Zeilen, später Spalten, Treppen gelesen werden.

Silbenteppiche können von der Lehrkraft auch unter Verwendung des Word-Dokuments KV_018_019 auf der CD-ROM in den Lehrermaterialien selbst erstellt werden.

Auf Seite 69 können die Kinder ihr Leseverständnis zeigen.

Die Seite greift die Situation verschwundener Gegenstände („Das ist mein Jo-Jo!“) noch einmal auf. Besonders im ersten Schuljahr verlegen Kinder häufig etwas und reagieren meist sehr besorgt, wenn sie den vermissten Gegenstand nicht gleich wiederfinden. Oftmals schauen sie jedoch nicht gründlich genug nach. Durch Suchaufgaben kann die optische Wahrnehmung geschult werden. Gleichzeitig wird auch der richtige Gebrauch der Präpositionen geübt.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen Fragen und beantworten sie mithilfe von Präpositionen,
- ordnen Abbildungen, Fragen und Ortsangaben einander zu,
- schreiben die Sätze auf,
- formulieren eigene Suchaufgaben und schreiben eigene Fragen.

Methodische Umsetzung

- Im Erzählkreis sprechen die Kinder zunächst über verschwundene Gegenstände und/oder Unordnung.
- Die Präpositionen „auf, neben, unter, hinter, vor, in“ werden semantisch eingeübt, indem die

Lehrkraft Aufgaben stellt, z. B.: „Lege deinen Radiergummi vor (neben, hinter, unter, in, ...) dein Federpennal“, um Kindern mit Migrationshintergrund die Bedeutung der einzelnen Präpositionen zu vermitteln.

- Reale Gegenstände von Kindern werden im Klassenraum verteilt. Die Kinder benennen die einzelnen Positionen.
- Die Lehrkraft stellt Fragen wie: „Was ist unter der Tafel? Was ist neben dem Papierkorb? Was ist auf dem Lehrertisch?“
- Die Kinder können Wo-Fragen bilden. Die Lehrkraft kann ein Beispiel vorgeben:
- „Wo ist die Flasche?“ – „Auf der Bank.“
- Mit den Antworten üben die Kinder die Präpositionen im Satzkontext mit der Artikelnennung ein: „Das ... ist unter der Tafel. Der ... ist neben ...“
- Anschließend bearbeiten die Kinder die Aufgabe 1 auf Seite 69.

Lehrermaterialien

Kopiervorlagen 68, 69: Schwinge und schreibe
Kopiervorlagen 70, 71: Lese- und Malaufgabe

Kapitel „Reise in die Welt“

In diesem Kapitel werden die Kinder mit anderen Ländern und Kulturen bekannt gemacht. Hier wird der Grundstein gelegt, dass sie über die Grenzen ihres eigenen Landes hinausschauen und Offenheit und Toleranz anderen Völkern gegenüber entwickeln. Durch die Beschäftigung mit Texten über Kinder anderer Nationen können positive Einstellungen zu einer multikulturellen Gesellschaft hergestellt werden und der Entstehung von Ethnozentrismus und Rassismus entgegengearbeitet werden.

Die Kinder lernen landestypische Begrüßungen kennen und begegnen Besonderheiten einzelner Länder. Darüber hinaus vermittelt das Kapitel die Tatsache, dass Österreich ein Einwanderungsland ist und viele Migrantenkinder hier zur Schule gehen.

Weitere Schwerpunkte bilden die Themen Reisen, woanders übernachten und die Übermittlung von Nachrichten oder Paketen per Post.

Seiten 70/71

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erweitern ihren Wortschatz und wenden neue Wörter themen- und situationsbezogen an,
- betrachten das Bild, sprechen über das Aussehen und die Kleidung der abgebildeten Kinder und überlegen, wo die Kinder leben könnten,
- sprechen über ihre eigene Herkunft,
- entwickeln Toleranz anderen (anders Aussehenden) gegenüber und erkennen, dass die Erde für alle da ist,
- werden für andere Kulturen sensibilisiert,
- erzählen und schreiben zur Piri-Bildgeschichte.

Methodische Umsetzung

- Die Lehrkraft zeigt einen Globus oder eine Weltkarte.
- Die Kinder bringen Vorerfahrungen bzw. Vorkenntnisse zum Thema „Reise in die Welt“ ein und

- bezeichnen Länder und Kontinente.
- Farbzuordnungen wie blau für Wasser und grün für Land werden thematisiert.
- Die Kapitelaufaktseite wird gemeinsam betrachtet und als Gesprächsanlass genutzt, um die abgebildeten Kinder zunächst im Plenum und dann in Partnerarbeit beschreiben und suchen zu lassen.
- Impuls: „Was tun die Kinder auf dem Bild? Gehen sie auch jeden Tag zur Schule? Was ist gleich, was ist anders als bei uns?“
- Die Klasse spricht über das verschiedenartige Aussehen der Kinder und deren Kleidung, dazu stellt die Lehrkraft Suchaufgaben, z. B.: „Wo ist das Mädchen mit dem roten Punkt auf der Stirn? Zeige darauf.“
- „Welche Farbe hat der Turban des Kindes mit dem gelben T-Shirt?“
- Die Kinder überlegen, warum die Kinder in der Abbildung den Globus wie einen Ball hochhalten. Sie können einen Bezug zu vermuteten Wohnorten der Kinder rund um den Globus herstellen.
- Im Plenum wird über die Herkunft der Kinder in der Klasse und Erfahrungen mit Erlebnissen in anderen Ländern, z. B. Urlaubsreisen, gesprochen.
- Die Kinder betrachten die Piri-Bildgeschichte und erarbeiten den Wortschatz zum Thema Fahrzeuge.
- Die Kinder erzählen und schreiben zur Piri-Bildgeschichte.
- Die Piri-Geschichten werden vorgelesen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Je nach Leistungsstand schreiben die Kinder einzelne Wörter oder komplexere Sätze zur Piri-Bildgeschichte.

Die Kinder erfinden eine Fortsetzung zur Piri-Bildgeschichte: „Was erlebt Piri mit dem Affen?“ Je nach Vermögen malen, erzählen oder schreiben sie dazu.

Fördern:

- Die Kinder trainieren ihr Hörverständnis, indem sie ihren passiven Wortschatz anwenden und auf die von ihren Partnern beschriebenen Kinder zeigen.
- Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ im Plenum und in Gruppen durchführen: „Ich sehe etwas, das ist gelb.“ – „Ist es der Hut des Mädchens mit den Zöpfen?“ – „Nein.“ – „Ist es das T-Shirt des Kindes mit der roten Kette?“ – „Ja.“

Fordern:

- Die Kinder beschreiben einzelne abgebildete Kinder so genau, dass der Partner diese erkennen kann.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Die Kinder malen sich selbst und gestalten eine Collage mit einer Weltkugel.

Religion: Jeder ist anders

Sachunterricht: Rechte von Kindern

Lesetexte, Buchtipp

- Piri Leseheft Lesestufe 2: Kinder einer Welt – Dieses Gedicht kann von einem gut lesenden Kind vorgetragen oder von der Lehrerin vorgelesen werden.
- Bücher über andere Länder, z. B.: Thando MacLaren: Briefe an Emily aus aller Welt. Fleurus Verlag. Köln 2005

Inklusiv unterrichten

Falls es ein Kind mit einer syntaktisch-morphologischen Störung mit den Aspekten der Auslassung von Wörtern oder Konjugationsfehlern in der Klasse gibt, bietet die intensivere Beschäftigung mit der Piri-Bildgeschichte eine Möglichkeit der Förderung an.

- Die abgebildeten Handlungen in der Piri-Bildgeschichte lassen sich durch einfache Aussagesätze wiedergeben, die dem gleichen Sprachformmuster angehören, z. B.: Piri steigt in einen Bus. Piri steigt in einen Zug, ... ein Flugzeug, ... ein Auto/einen Jeep. Aber: Piri geht auf ein Schiff/an Bord. Das gut wiederholbare gleiche Satzmuster begünstigt bei den Kindern die Entwicklung der Grammatik.
- Die Kinder können zur Piri-Bildgeschichte erzählen und ihre Erzählung handelnd begleiten, indem sie z. B. mit Spielzeugfahrzeugen Piri's Reise nachgestalten.

Auch Kinder mit einer geistigen Behinderung können ihr Hörverständnis unter Beweis stellen: Die Lehrkraft erzählt die Geschichte von Piri's Reise und die Kinder berühren oder bewegen die passenden Spielzeugfahrzeuge und benennen sie.

Seiten 72/73

Bei dieser Doppelseite können Kinder mit Migrationshintergrund von ihren Herkunftsländern erzählen, typische Gerichte nennen und Begrüßungen und einfache Floskeln in ihrer Herkunftssprache den anderen Kindern vermitteln. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt, wenn sie den anderen Kindern etwas beibringen – so wie Tülin Maro ein paar türkische Wörter beibringt.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben P p und G g und deren Laute kennen,
- erzählen von anderen Ländern und berichten von eigenen Urlaubserfahrungen,
- lernen das adressatenbezogene Schreiben auf einer Postkarte kennen,
- erzählen von Erfahrungen als Empfänger oder Sender von Briefen und Postkarten,
- tauschen sich über ihre Erfahrungen in anderen Ländern aus,
- lernen landestypische Speisen kennen,
- lernen Wörter aus einer anderen Sprache kennen.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg zeigt die Lehrkraft eine vorbereitete Postkarte als stummen Impuls: Piri hat den Kindern aus dem Urlaub geschrieben. Die Kinder vermuten, von wem die Karte sein könnte.
- Die Karte wird anschließend von der Lehrkraft oder einem Kind vorgelesen.
- Die Kinder berichten von ähnlichen Erfahrungen mit Postkarten oder Briefen.
- Vor dem Lesen des Textes wird die abgebildete Postkarte betrachtet.
- Im gelenkten Unterrichtsgespräch überlegen die Kinder, wer die Postkarte geschrieben hat und an wen sie gerichtet ist.
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtafel gesucht.
- Der Text in Lesestufe 1 wird von den Kindern leise gelesen.
- Das Leseverständnis wird überprüft (Kopiervorlage 74).
- Der Text der Postkarte in Lesestufe 2 wird von lesestarken Kindern mehrmals vorgelesen.
- Impuls: „Wer hat die Karte geschrieben? An wen wurde die Karte geschrieben?“ Die Kinder sprechen über ihre Erfahrungen mit Postkarten und Briefen.
- Der Text in Lesestufe 1 auf Seite 72/73 wird in Stillarbeit gelesen.
- In einer Erzählrunde können sich die Kinder zur Herkunft ihrer Eltern äußern.
- Die Kinder lesen den Text mit verteilten Rollen – Tülin's Rolle einem lesestarken Kind zuteilen.
- Die Lehrkraft oder lesestarke Kinder lesen die Sätze in Lesestufe 2 auf Seite 73 vor. Die türkischen Wörter möglichst von türkischen Kindern nennen lassen, diese Wörter chorisch sprechen und mit Gesten wie Händeschütteln bei „Hallo“ und Winken bei „Auf Wiedersehen“ einüben.
- Die Kinder nennen ihre Lieblingsgerichte, sie schreiben und malen dazu. Die Formulierung „Ich mag gern ...“ oder „Besonders gern mag ich ...“ sollte vorgegeben werden, um das Nennen und Schreiben von einfachen Aussagesätzen einzuüben. Besonders für Kinder mit Deutsch als Fremdsprache kann

dies eine Hilfe sein.

- Da der Laut [g] häufig mit dem [k] verwechselt wird, ist es ratsam, ihn noch einmal vertiefend zu behandeln: Auf den Seiten 72 und 73 werden alle Wörter mit g gesucht, deutlich gesprochen und an die Tafel bzw. ins Heft geschrieben. Beim Aussprechen sollte die „Luftprobe“ erfolgen, bei der die Kinder die Hand vor den Mund halten, wenn sie ein Wort mit [g] sagen: Der Luftstrom soll dabei nicht zu spüren sein. Bei dem stimmlosen Laut [p] ist es genau umgekehrt: Ein Luftstrom ist zu spüren.
- Auch das Thema Einladung könnte hier mit den Kindern diskutiert werden.
- Projekt: Eine „türkische Stunde“ mit türkischem Essen und selbst gestalteten türkischen Flaggen und türkischer Musik durchführen.
- Wenn viele Kinder mit Migrationshintergrund in der Klasse sind, Flaggen zu den verschiedenen Ländern malen lassen und eine Collage mit den Namen der Kinder, der zugehörigen Länder sowie den Begrüßungen und den Flaggen gestalten und aushängen.
- Die Kinder beantworten die Fragen im Leserätsel Seite 82.

Arbeitsheft

Seite 88–90: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 91–93: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 39, Aufgaben zu P p

Seite 40, Aufgaben zu G g

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Die Lehrkraft liest den Text in der ersten Lesestufe. Die Kinder beantworten Fragen (Leserätsel Seite 72).
- Die Lehrkraft liest die Postkarte nochmals vor und stellt Fragen von Kopiervorlage 74 zur Überprüfung des Hörverstehens. Die Kinder antworten mündlich.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können die Texte der Lesestufe 2 lesen.
- Übungsheft Seite 39, Aufgabe 2 bietet einen Satz zum Lesen für leistungsstarke Kinder.
- Lesestarke Kinder bearbeiten Kopiervorlage 74.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Flaggen malen

Sachunterricht:

- Wege der Übermittlung von Nachrichten nennen
- Obst- und Gemüsesorten benennen
- Griechischen oder türkischen Salat zubereiten

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 72: P p nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 73: G g nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 74: Lösung: Auch Piri will im Wasser baden.

Kopiervorlage 75: Lese-Mal-Aufgabe

Kopiervorlage 76: Lese-Mal-Aufgabe

Kopiervorlage 77: Wer mag was?

Seiten 74/75

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben Ö ö und Y y kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lernen andere Länder kennen und benennen,
- erkennen Schriftzeichen anderer Sprachen als Schrift,
- werden zum Lesen und Schreiben angeregt,
- begegnen landesspezifischen Eigenheiten und verschiedenen Schriften,
- lernen Begrüßungen in anderen Sprachen kennen,
- stellen sich selbst schriftlich vor.

Methodische Umsetzung

- Anknüpfend an die türkischen Wörter auf der vorherigen Seite im Leselehrgang präsentiert die Lehrkraft zum Einstieg eine türkische Begrüßung an der Tafel oder auf Folie: „Iyi günler! (Guten Tag) Mein Name ist Adle (Murat). Ich komme aus der Türkei. Mit meinen Eltern lebe ich in Istanbul. Es ist schön bei uns. Ich koche gern Suppe.“
- Sie lässt den Text mehrmals lesen und auf der Landkarte die Türkei suchen. Dabei erläutert sie den Begriff „Kontinent“.
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtablette gesucht – darauf verweisen, dass Ö ö ein König ist.
Die Kinder müssen darauf hingewiesen werden, dass der Buchstabe Y y ein König ist, wenn er wie *i* oder *ü* gesprochen wird und dann auch in Silben markiert werden muss.
- Impuls: „Auf Türkisch heißt ‚Guten Tag‘ Iyi günler. Wie heißt ‚Guten Tag‘ in anderen Sprachen?“ Kinder mit Migrationshintergrund nennen Begrüßungsformeln.
- Die Lehrkraft liest die Begrüßungsformeln vor, die Kinder entdecken dabei auch die Schriftzeichen anderer Sprachen.
- Die Texte der Lesestufe 1 werden von den Kindern gelesen. Ein gut lesendes Kind liest den Text der Lesestufe 2 vor.
- Die Steckbriefe können mit verteilten Rollen in Gruppen gelesen werden: Jede Gruppe bekommt Namenskarten zugeteilt, auf denen jeweils der Name eines der abgebildeten Kinder steht.
- Zur Überprüfung des Leseverständnisses lösen die Kinder das Leserätsel auf der Seite 83 im Leselehrgang.
- Die Kinder verfassen eigene Steckbriefe nach dem Muster auf den den Seiten im Leselehrgang. Falls sie Begrüßungsformeln aufschreiben, sollten sich Kinder mit Migrationshintergrund für eine Begrüßungsformel entscheiden dürfen, denn im Hinblick auf die Empfindung der kulturellen Identität dieser Kinder ist nicht von vornherein klar, mit welcher Sprache sie sich mehr identifizieren.
- Die Steckbriefe können in der Klasse oder in der Schule ausgestellt werden.
- Die Lehrkraft spielt das Lied „Guten Morgen“ auf der CD (Track Nr. 15) vor und lässt die fremdsprachlichen Begrüßungsformeln im Chor nachsprechen. Sie kann einzelnen Kindern die erwähnten Farben oder Dinge geben und sie dann an der entsprechenden Textstelle aufzeigen lassen, dazu können passend die Flaggen der genannten Länder kurz geschwenkt werden.
- Das Lied kann mit den Begrüßungen der Herkunftsländer der Kinder aus der Klasse ergänzt werden, z. B.: „Privét, privét, sagt der Tiger zu dir ...“

Arbeitsheft

Seite 94/95: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 96/97: Aufgaben 1–3 sind bereits bekannte Übungsformate.

Aufgabe 4 macht die unterschiedliche Lautung des Y y deutlich. Zur Lautsensibilisierung vorher Sprechübungen zu *ü*, *j* und *i* durchführen und ein Beispiel gemeinsam erarbeiten.

Sicherlich sind die Begriffe nicht allen Kindern geläufig. Deswegen ist es ratsam, den Wortschatz im Sitzkreis oder auf dem OHP zu präsentieren und mit den Kindern einzuüben, insbesondere die Namen.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.
Seite 41, Aufgaben zu Ö ö und Y y

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Schwächere Kinder nutzen Kopiervorlage 80 für ihren Steckbrief.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können den Lesetext der Lesestufe 2 auf Seite 75 lesen.
- Sie können die Heimatländer der abgebildeten Kinder benennen und weitere Länder suchen.
- Schreibstarke Kinder können längere Steckbriefe schreiben.
- Kopiervorlage 81 kann – evtl. in Partnerarbeit – bearbeitet werden.

Fächerübergreifende Anregungen

Musik: Lied „Guten Morgen“ singen

Sachunterricht: Länder und Kontinente auf einer Weltkarte oder einem Globus suchen.

Leseangebot, Lehrermaterialien und Audio-CD

Piri Leseheft, Lesestufe 1: Kinder einer Welt

Kopiervorlage 78: Ö ö nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 79: Y y nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 80: Das bin ich

Kopiervorlage 81: Was Löwen können

CD Nr. 15: Lied „Guten Morgen“

Seiten 76/77

Falls die Klasse Lassi im Unterricht zubereiten soll, müssen die Zutaten und benötigten Utensilien zur Verfügung stehen. Die Kinder bekommen den Auftrag, verschiedene Obstsorten, Schneebeesen, Messbecher und dgl. mitzubringen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben Eu eu und ß kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- werden für stimmloses und stimmhaftes s sensibilisiert,
- werden zum Lesen und Schreiben angeregt,
- können eine Vorgangsbeschreibung handelnd nachvollziehen und ein Getränk nach Anweisung zubereiten,
- reflektieren ihre soziale Kompetenz und Empathie, indem sie über Gefühle wie Fremdsein und Alleinsein sprechen,

- spielen die Szene im Rollenspiel nach,
- sprechen über Möglichkeiten der Integration beim Thema Freundschaft, interviewen sich gegenseitig.

Methodische Umsetzung

- Der Einstieg erfolgt im Sitzkreis über die Präsentation eines Bildes von einem Kind, das allein steht und traurig oder bedrückt wirkt. Unterrichtsgespräch darüber, wann und wie die Kinder sich einmal allein und nicht zugehörig oder fremd gefühlt haben.
- Die Kinder hören den Text von Seite 76 von der CD und bearbeiten Kopiervorlage 84 dazu. Die Besprechung der Hörverständnisüberprüfung geschieht in Partnerarbeit und im Erzählkreis.
- Gemeinsam überlegen die Kinder, wie die Geschichte weitergehen könnte und was die Kinder zu Samir sagen oder wie sie handeln würden (Reflexion über soziales Handeln).
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Die Kinder lesen den Text mit verteilten Rollen, wobei den Text in Lesestufe 2 leistungstärkere Kinder lesen sollten.
- Die Klasse spricht darüber, was sie an Stelle des Kindes sagen oder wie sie handeln würden.
- Die Kinder können ein Rollenspiel durchführen und die Szene auf dem Schulhof wie im Buch oder mit anderem Ausgang darstellen.
- Die Geschichte kann unter der Fragestellung weitergeschrieben werden: „Was können Samir und seine neuen Freunde machen?“
- Die Lehrkraft schreibt den Begriff „Lassi“ an die Tafel und lässt die Kinder vermuten, was damit gemeint ist.
- Anschließend wird der Text in der Lesestufe 1 auf Seite 77 leise erlesen.
- Ein lesestarkes Kind oder die Lehrkraft liest das Rezept vor.
- In Vierer-Gruppen können die Kinder Lassi zubereiten. Wenn möglich, sollte jeweils ein Kind den Text in Lesestufe 2 vorlesen können.
- Die angerichteten Lassis können in einem Rollenspiel verteilt werden, bei dem die Kinder höfliches Verhalten untereinander üben können.
- Die Kinder führen ein Interview in der Klasse durch (Kopiervorlage 86), wer welche Gerichte mag.
- Zum weiteren Üben von Wörtern mit dem Buchstaben ß wird Seite 81 bearbeitet, dabei darauf hinweisen, dass der Buchstabe ß immer im Inlaut nach einer lang gesprochenen Silbe steht, wenn der s-Laut stimmlos gesprochen wird.

Arbeitsheft

Seite 98/99: Aufgaben 1–6 sind bereits bekannte Übungsformate. Bei Aufgabe 6 müssen Silben genau gelesen und das entsprechende Wort gemalt werden.

Seite 100: Aufgabe 1 ist ein bereits bekanntes Übungsformat. Bei Aufgabe 2 müssen Wörter mit ß in Silben aufgeschrieben werden.

Es kann zum Anlass genommen werden, darauf hinzuweisen, dass ß nur als Kleinbuchstabe vorkommt.

Hinweis: Der scharfe s-Laut, das stimmlose [s], ist den Kindern zwar schon bekannt, aber nicht dessen schriftliche Umsetzung nach einem lang gesprochenen Vokal.

An dieser Stelle gilt es, das Augenmerk auf Wörter mit Doppel [s] und einfachem scharfen [s] zu richten und sie zum sorgfältigen Abhören und Schwingen der Wörter anzuhalten. Nach der Sensibilisierungsphase wird das Anlautbild Floß an der Tafel vorgestellt und mit dem Plural Flöße thematisiert.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 42, Aufgaben zu Eu eu und ß

Bei Aufgabe 3 müssen die passenden Adjektive aufgeschrieben werden.

Differenzierungsmöglichkeiten

Je nach Lesefähigkeiten können die Kinder beim Lesen mit verteilten Rollen eingesetzt werden.

Fordern:

- Den Text bzw. das Rezept in Lesestufe 2 von leistungsstärkeren Kindern vorlesen lassen.
- Übungsheft Seite 42, Aufgabe 2 bietet einen Satz zum Lesen für leistungsstarke Kinder.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

- Klassengemeinschaft
- Rezepte aus anderen Ländern

Sport: Gemeinschaftsspiele wie „Sanitäter“:

Fänger ticken, die getickten Kinder gehen zu Boden und rufen „Sanitäter!“ Die Sanitäter retten die Kinder und bringen sie ins Krankenhaus (zur Lehrkraft).

Dort lösen sie eine Aufgabe und dürfen wieder mitspielen.

Religion: Wir sind Kinder einer Welt (Thema Freundschaft/Werte)

Musik: Lied „Die Schlangenreise“ singen (CD Nr. 17)

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 82: Eu eu nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 83: ß nachspuren und schreiben

Kopiervorlage 84: Fragen zu „Samir, der neue Schüler“ (Lösung: Marmeladenglas)

Kopiervorlage 85: Samir, der neue Schüler (Lösung: Samir)

Kopiervorlage 86: Wer mag was?

Kopiervorlage 87: Lese-Mal-Aufgabe

CD Nr. 16: Hörtext „Samir, der neue Schüler“

CD Nr. 17: Lied „Die Schlangenreise“

Seiten 78/79

Da der Text das Geburtstagsgeschenk des Opas an Tom thematisiert, bietet es sich an, einen Geburtstag in der Klasse als Anlass für die Bearbeitung zu nehmen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen den Text sinnentnehmend bzw. bekommen ihn vorgelesen und geben Auskunft über seinen Inhalt,
- lesen den Text mit verteilten Rollen,
- sprechen über Geburtstagsfeiern und Geburtstagsrituale,
- nennen verschiedene Arten des Sich-Bedankens und lernen einen weiteren Grund des adressatenbezogenen Schreibens kennen,
- sprechen über unterschiedliche Begabungen,
- erweitern ihre Kenntnisse zum Thema Post,
- entwerfen eine Dankes-Postkarte.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg spielt die Lehrkraft das Lied „Lotta hat Geburtstag“ von der CD vor. Falls ein Kind in der Klasse Geburtstag hat, singt die Klasse dem Geburtstagskind das Lied. Der Name im Liedtext kann entsprechend geändert werden.
- Die Klasse spricht über Geburtstagsfeiern und über Rituale, z. B.: das Singen bestimmter Lieder.
- Anschließend leitet die Lehrkraft auf den Text auf Seite 78 im Leselehrgang über: „Wer hat heute noch Geburtstag?“
- Die Kinder lesen den Text auf Seite 78 still. Sie stellen Vermutungen an, was in dem Paket sein könnte.
- Mit Fragen zum Text kann das Textverständnis überprüft werden, z. B.:
 - Wer sind Jana, Göran und Paul?
 - Wer hat Geburtstag?
 - Bekommt Tom eine Postkarte?
- Der Text auf Seite 79 wird von lesestärkeren Kindern vorgelesen.
- Im Plenum spricht die Klasse über das Bedanken: Dankesworte formulieren oder Wege des Bedankens nennen, auch Gründe, warum man sich bedankt, und erzählen lassen, wann und wie Kinder sich schon einmal bedankt haben bzw. welche Erfahrungen sie mit Danken/Sich bedanken gemacht haben.
- Der gesamte Text kann mit verteilten Rollen gelesen werden.
- Die Kinder sprechen über Janas und Pauls Verhalten und überlegen, was die beiden gut können.
- Die Kinder entwerfen eine Postkarte an den Opa, um sich für das Geschenk zu bedanken.

Differenzierungsmöglichkeiten

Je nach Lesevermögen werden die Kinder beim Lesen mit verteilten Rollen eingeteilt.

Fördern:

- Die Kinder überlegen, was sie selbst gut können – so wie Jana und Paul im Text (Stärkung des Selbstbewusstseins).
- Die Kinder entwerfen die Postkarte in der Kleingruppe mit der Lehrkraft und schreiben sie von der gemeinsam erarbeiteten Vorlage ab.
- Die Kinder erzählen von ihrem eigenen Geburtstag und über die Geschenke und malen dazu.

Fordern:

- Leistungsstarke Kinder lesen den ganzen Text (mit Betonung) vor.
- Die Kinder schreiben selbstständig die Postkarte mit einem eigenen Text.
- Die Kinder schreiben eine Geschichte über ihren eigenen Geburtstag und über die Geschenke.

Fächerübergreifende Anregungen

Religion: Über Schenken und Danken sprechen

Sachunterricht: Über Kontinente und Meere sprechen und diese in Atlanten oder auf dem Globus zeigen

Bildnerische Erziehung: Collage aus Geschenkpapier erstellen „Mein Geschenk“ und mit Geschenkband verzieren

Zusätzlicher Lesetexte, Audio-CD

Piri, Leseheft durch das Jahr, Seite 13: Lotta hat Geburtstag

CD Nr. 18 und 19: Lotta hat Geburtstag

Spiel Stille Post

Alle Kinder sitzen im Sitzkreis. Ein Kind flüstert dem nächsten ein mehrsilbiges Wort ins Ohr. Dieses flüstert es wiederum dem nächsten Kind ins Ohr usw., bis alle Kinder das Wort gehört haben. Das letzte Kind sagt das Wort laut.

Inklusiv unterrichten

Die Geschichte „Opas Geschenk“ lässt sich gut als Rollenspiel durchführen, da sie durch die unterschiedlich stark agierenden Personen differenzierte Rollenangebote bereithält. Kinder mit Beeinträchtigungen könnten eine leichtere Rolle übernehmen, z. B. die Rolle von Göran, die des Postboten oder seines (noch dazu einzusetzenden, evtl. stummen) Assistenten, der das Paket übergeben kann, aber durch seine Uniform eine attraktive Rolle darstellt.

Das gemeinsame Nachspielen führt zu einem aktiven Gruppenerlebnis, bei dem die Kinder miteinander vielfältig kommunizieren müssen, um die Szene gut einzuüben. Hierdurch wird die Entwicklung sozialer Kompetenzen angeregt, die allen Kindern zugutekommt.

Seiten 80–83

Das Kapitel schließt mit vier Üben-Seiten: Seite 80 enthält eine Lese-MalAufgabe, S. 81 Übungen zum „ß“.

Die Leserätsel auf den Seiten 82 und 83 knüpfen an Lesetexte im Kapitel an. (S. 72 bzw. 74/75). Diese Seite, zur Überprüfung des Leseverständnisses regt die Kinder an, die Seiten 72 bis 74/75 genau zu lesen, um die Aussagen richtig zuzuordnen. Die Kinder können die zutreffenden Buchstaben mit einem kleinen Chip kennzeichnen, ehe sie sie ins Heft schreiben. Die Lösung ist SOMMERURLAUB bzw. OPA und dient der Selbstkontrolle.

Seiten 82, 83: Leserätsel

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen die Sätze genau,
- prüfen die Inhalte der Sätze mit den Lesetexten,
- schreiben die Lösungswörter auf,
- schreiben die richtigen Sätze auf.

Methodische Umsetzung

- **Seite 82, Aufgabe 1:** Die Aufgabe wird besprochen und der erste Satz gemeinsam bearbeitet: Ein Kind liest den Satz vor, ein anderes nennt die passende Textstelle auf Seite 72. Die Lehrkraft schreibt die Lösungssilbe SOM an die Tafel. In Einzel- oder Partnerarbeit lesen die Kinder die Sätze und überprüfen mit dem Text auf Seite 74/75.
- Die Kinder betrachten das Bild auf Seite 83 und erzählen dazu in Partnerarbeit.
- **Seite 83, Aufgabe 1:** Sie notieren die Lösungsbuchstaben und erkennen am Lösungswort OPA, ob sie die richtigen Sätze zugeordnet haben.
- **Zusatzaufgabe im Heft:** Die Kinder schreiben die richtigen Sätze auf.

Arbeitsheft

Seiten 101, 102: Üben-Seiten

Übungsheft

Seiten 43–45: Üben-Seiten

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Leistungsschwächere Kinder arbeiten mit einem Partner zusammen: Das lesestarke Kind liest den jeweiligen Text noch einmal vor, sodass das schwächere Kind nur die Sätze auf Seite 82, 83 lesen muss.

Fordern:

- Leistungsstarke Kinder schreiben Aussagesätze zur Abbildung auf Seite 83. Dabei können sie die Texte auf den Seiten 74/75 als rechtschriftliche Hilfe nutzen.

Kapitel „Die Tiere und wir“

Durch die Auseinandersetzung mit sachunterrichtlichen Themen im Bereich „Natur“ wird die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit unserer Umwelt unterstützt.

In diesem Kapitel werden die Kinder angeregt, sich mit verschiedenen Tieren (Haustieren, Wiesel, Pferde, Schlangen) zu beschäftigen.

Zum Thema Haustiere verfügen viele Kinder über Vorwissen und Erfahrungen. Viele Kinder wünschen sich ein Haustier, ohne sich der Verantwortung, die ein Haustier mit sich bringt, bewusst zu sein.

Außerdem bietet dieses Kapitel die Beschäftigung mit ihrem Körper (Zähne, Zahnpflege, Tast- und Hörsinn) sowie die Auseinandersetzung mit der Notwendigkeit, durch Sport und Spiele im Freien gesund und fit zu bleiben.

Seiten 84/85

Die Kapitelauftaktseiten regen die Kinder an, sich mit dem Kapitelthema Umwelt auseinanderzusetzen. Die abgebildeten Forscherkinder könnten als Anregung aufgegriffen werden, die Klasse in der Natur Wiesen, Bäche oder Wälder erforschen zu lassen. Evtl. bietet ein außerschulischer Lernstandort, z. B. ein Umweltbildungszentrum, ein Angebot an.

Bevor die Seiten im Leselehrgang behandelt werden, sollte es den Kindern ermöglicht werden, sich auf sinnliche Weise mit den Themen Natur und Umwelt zu befassen.

Dazu eignet sich ein Unterrichtsgang zu einer Wiese, einem Wald oder einem Gewässer in der Schulumgebung.

So können die Kinder von sich aus aktiv werden und sich handelnd, produktiv und spielerisch forschend mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinandersetzen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erweitern ihren Wortschatz und wenden neue Wörter themen- und situationsbezogen an,

- äußern sich zu der Illustration,
- berichten über ähnliche Aktivitäten wie die der abgebildeten Kinder,
- können Fachbegriffe wie Becherlupe, Kescher usw. verwenden,
- erzählen und schreiben zur Piri-Bildgeschichte.

Methodische Umsetzung

- Zunächst können die Kinder sich frei zu der Illustration äußern.
Impuls: „Was machen die Kinder auf dem Bild?“
- Die Kinder bringen ihr Vorwissen ein.
- Gemeinsam werden die verschiedenen Tätigkeiten beschrieben (von links nach rechts):
 - Bub beobachtet Marienkäfer in Becherlupe.
 - Mädchen fischt mit Kescher im Bach.
 - Mädchen betrachtet Blume durch Lupe.
 - Bub beobachtet Schmetterling durch Lupe.
 - Bub schaufelt und untersucht Erde.
 - Mädchen betrachtet Käfer in seiner Hand.
- Die Lehrkraft fordert die Kinder auf, möglichst genau zu beschreiben und Fachbegriffe (Becherlupe, Handlupe, Kescher) zu verwenden.
- Im Klassengespräch wird festgestellt, dass die abgebildeten Kinder ihre Umwelt/die Natur untersuchen und erforschen.
- Die Klasse spricht über ähnliche Erfahrungen, z. B. im Sachunterricht.
- Impuls: „Forscher arbeiten auch im Labor.“ Ggf. wird erklärt, was ein Labor ist.
- Die Kinder betrachten die Piri-Bildgeschichte Bild für Bild.
- Sie erzählen oder schreiben dazu.
- Die Piri-Geschichten werden vorgelesen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Je nach Leistungsstand schreiben die Kinder einzelne Wörter oder komplexere Sätze zur Piri-Bildgeschichte.

Fördern:

- Die Kinder trainieren ihr Hörverständnis, indem sie ihren passiven Wortschatz anwenden und auf die von ihren Partnern beschriebenen Kinder zeigen.

Fordern:

- Die Kinder beschreiben einzelne abgebildete Kinder so genau, dass der Partner diese erkennen kann.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

- Tiere und Pflanzen beobachten und untersuchen
- Naturschutz

Religion: Wir in unserer Umwelt

Inklusiv unterrichten

Die Kapitelauftaktseite eröffnet den Kindern die Möglichkeit, sich – z. B. bei einem Unterrichtsgang – auf sinnliche Weise mit den Themen Natur und Umwelt zu befassen.

Kinder mit Asperger-Syndrom haben häufig großes Interesse an neuen, z. T. auch speziellen Wissensgebieten. Forschende und untersuchende Inhalte können helfen, ihre Fähigkeiten zu unterstützen.

Kinder mit eingeschränkten bzw. weniger entwickelten Fähigkeiten in den Bereichen der emotionalen und sozialen Kompetenzen müssen ggf. darauf hingewiesen werden, im Umgang mit Tieren und Pflanzen achtsam und rücksichtsvoll zu sein.

Seiten 86/87

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstabenverbindung -ie und deren Laute kennen,
- lesen Sachtexte,
- entnehmen den Texten Sachinformationen über Wiesel,
- lösen das Leserätsel.

Methodische Umsetzung

- Zunächst wird das Foto eines Wiesels auf Seite 86 betrachtet. Die Kinder sollen sich spontan dazu äußern. Dabei können sie ihr Vorwissen einbringen und/oder Vermutungen äußern.
- Die Buchstabenverbindung -ie wird eingeführt und auf der Schreibtablette gesucht.
- Anschließend wird der Text in der Lesestufe 1 gemeinsam gelesen bzw. der Text in Lesestufe 2 von einem gut lesenden Kind vorgelesen.
- Die Tierart Wiesel werden die Kinder mit der Titelfigur Piri in Verbindung bringen. Falls nicht, kann die Lehrkraft auf Seite 3 verweisen, wo sich Piri als schlaues Wiesel vorstellt. „Was ist Piri für ein Tier?“
- Vermutlich werden sich die Kinder zur Lebenserwartung des Wiesels (13 bis 15 Monate) betroffen äußern. Die Zeitdauer von einem Jahr ist auch für Kinder in diesem Alter bereits nachvollziehbar.
- Nachdem der Text inhaltlich besprochen wurde, thematisiert die Lehrkraft -ie. Sie lässt ein Kind die Sprechblase von Piri vorlesen und schreibt die Wörter mit -ie an die Tafel, ie wird markiert.
- Beim gemeinsamen Lesen wird -ie betont lang gesprochen.
- Die Lehrkraft weist noch einmal darauf hin, dass ein lang gesprochenes *i* fast immer *ie* geschrieben wird. Eine Ausnahme ist z. B. das *i* in Piri.

Anschließend leitet die Lehrkraft zum Rätsel auf Seite 87 über.

Leserätsel

Diese Seite zur Überprüfung des Leseverständnisses regt die Kinder an, Seite 86 genau zu lesen, um die Aussagen richtig zuzuordnen. Die Kinder kreisen die zutreffenden Buchstaben ein, ehe sie das Lösungswort aufschreiben. Die Lösung ist PIRI und dient der Selbstkontrolle.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lesen die Sätze auf Seite 86 genau,
- prüfen die Inhalte der Sätze mit dem Text „Tiere kennen“,
- überprüfen anhand der Lösungsbuchstaben die Lösung,
- schreiben die richtigen Sätze ins Heft,
- finden „versteckte Tiere“ in den Wörter.

Methodische Umsetzung

- **Seite 87, Aufgabe 1:** In Einzel- oder Partnerarbeit lesen die Kinder die Sätze und überprüfen mit dem Text auf Seite 86.
Anschließend schreiben die Kinder die vier richtigen Sätze auf und überprüfen mit dem Lösungswort PIRI, ob sie die richtigen Sätze zugeordnet haben.
- **Seite 100, Aufgabe 2:** Die Kinder lösen die Tierrätsel und finden die versteckten Tiere: Hahn, Wurm, Kater.
Die Illustrationen können unterstützend und zur Kontrolle dienen. Ggf. wird ein Beispiel gemeinsam an der Tafel erarbeitet.

Inklusiv unterrichten

Sehgeschwache Kinder oder Kinder mit einer Lese- und Rechtschreibstörung (LRS) benötigen beim Lösen der Leserätsel evtl. eine Hilfestellung durch die Lehrkraft oder durch ein weiteres Kind in Partnerarbeit. Die Sätze (evtl. sowohl die Rätselsätze als auch die Sätze aus dem Wieseltext auf Seite 86) können auch vorgelesen werden, damit das Kind den inhaltlich richtigen Satz hörend erkennen kann.

Arbeitsheft

Seite 103: Bei Aufgabe 1 wird in den abgedruckten Wörtern ie eingekreist. Das Schwingen der Wörter zwingt die Kinder, die Wörter deutlich zu sprechen und sensibilisiert sie für das lang gesprochene ie. Aufgabe 2 ist ein bekanntes Übungsformat.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.
Seite 46, Aufgaben zu -ie

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Einige Kinder werden Schwierigkeiten haben, die Sachtexte inhaltlich zu verstehen. Unbekannte Begriffe müssen erklärt werden: Raubtier, getarnt,
- Leistungsschwächere Kinder arbeiten mit einem Partner zusammen: Das lesestarke Kind liest den jeweiligen Text auf Seite 86 noch einmal vor, sodass das schwächere Kind nur die Sätze auf Seite 87 lesen muss.

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können den Text der Lesestufe 2 lesen.
- Leistungsstarke Kinder erstellen eigene Lese- oder Tierrätsel zu einem selbst gewählten Text und lassen sie von anderen Kindern lösen.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht: Tiere in freier Wildbahn

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 90: Wörter mit -ie

Seite 88

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstabenverbindung -ng und deren Laut kennen,
- lesen das Schlangenrätsel,
- entnehmen den Texten Sachinformationen über Schlangen,
- lösen das Schlangenrätsel.

Methodische Umsetzung

- Die Buchstabenverbindung -ng wird eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Um den Kindern die Artikulation des Lautes *ng* deutlich zu machen, werden Bildkarten (Schlange, Ring, Junge, Finger) an die Tafel gehängt und gemeinsam besprochen.
- Gemeinsam werden die Wörter geschwungen und an der Tafel lautierend unter das entsprechende Bild geschrieben.
Auch das *ng* stellt ein echtes Silbengelenk dar, da der Laut beim silbischen Sprechen bei beiden Silben gesprochen wird: „Schlang“-„nge“.

Arbeitsheft

Seite 104: Aufgabe 1 ist ein bekanntes Übungsformat.
Bei Aufgabe 2 werden Reimwörter mit -ng verbunden.
Aufgabe 3: Die richtige Lösung muss angekreuzt werden.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.
Seite 46, Aufgaben zu -ng

Inklusiv unterrichten

Das Thema Schlangen kann für Kinder mit Phobien schwierig sein. Ein behutsames und ermutigendes Vorgehen ist sinnvoll, ohne aber das Kind mit der phobieauslösenden Situation zu konfrontieren. Evtl. sollte das Kind zunächst nur den Text ohne die Fotos zur Verfügung bekommen. Vermeidungsverhalten sollte aber auch nicht unterstützt werden.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht: Tiere in freier Wildbahn

Bildnerische Erziehung: Schlangenmuster malen

Seite 89

Diese Seite zeigt, wie mit einem Lernplakat der Klasse Informationen präsentiert werden können. Das Beispiel „Wiesel“ zeigt, wie ein Lernplakat auch mit wenig Text informativ und übersichtlich gestaltet werden kann.

Für die Arbeit an den Lernplakaten sollten Sachbücher und Tierlexika zu Verfügung stehen. Falls ein Internetanschluss in der Klasse vorhanden ist, können Internetadressen gemeinsam aufgerufen werden und Kindersuchmaschinen vorgestellt werden, z. B.: www.blinde-kuh.de und www.fragfinn.de

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- überlegen, wie Informationen präsentiert werden können,
- betrachten die Abbildungen und verstehen hörend oder lesend die Informationen zur Plakatgestaltung,
- überlegen, wie sie die Arbeit aufteilen,
- sammeln Informationen zu einem Tier und gestalten Lernplakate,
- präsentieren ihre Plakate und erzählen dazu.

Methodische Umsetzung

- Mit der Frage „Was weißt du noch über ...?“ weist die Lehrkraft die Kinder auf Möglichkeiten hin, Informationen über ein Tier zu finden.
- Die Kinder überlegen, wo sie Informationen über Tiere oder andere Themen finden können.
- Die Lehrkraft leitet zu der Darstellung im Leselehrgang Seite 89 über. „Mit einem Plakat könnt ihr anderen Kindern zeigen, was ihr herausgefunden habt.“
- Die Kinder lesen die Informationen zur Gestaltung eines Lernplakats oder bekommen sie vorgelesen und betrachten die Abbildungen.
- Im Klassengespräch überlegen die Kinder, wie sie Plakate in Partnerarbeit gestalten und wie die einzelnen Arbeiten aufgeteilt werden können.
Die Tipps werden an der Tafel oder auf einem Plakat gesammelt:
- Tipps für eine Partnerarbeit:
 - Beide Partner müssen arbeiten.
 - Wer macht was? Teilt euch die Aufgaben. Nicht nur einer bestimmt!
 - Was soll auf das Plakat? Sprecht darüber.
 - Gestaltet das Plakat gemeinsam.
- In Partnerarbeit gestalten die Kinder zu einem selbst gewählten Thema (z. B. Haustiere) ein Lernplakat.
- Die Kinder stellen ihr Lernplakat der Klasse vor.

Differenzierungsmöglichkeiten

Die Kinder können bei der Gestaltung des Lernplakates ihre Fähigkeiten unterschiedlich einbringen.

Fördern:

- Leistungsschwächere Kinder benötigen Unterstützung bei der Recherche. Es wäre möglich, für sie eine Lernumgebung mit einfacheren Texten, Büchern und/oder Internetseiten vorzubereiten.

Fordern:

- Leistungsstärkere Kinder sind meist schon in der Lage, eigenständig zu recherchieren und bereits umfangreichere Informationen einzuholen (z. B. im Internet) und auf dem Plakat zu präsentieren.
- Die Kinder gestalten ein Lernplakat: Tipps für eine Partnerarbeit.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Bilder für das Lernplakat zeichnen

Sachunterricht: Lernplakate zu sachunterrichtlichen Themen erstellen, wie z. B. Tiere, Pflanzen usw.

Seiten 90/91

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben Pf pf und H h kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lesen einen Sachtext,
- erhalten Sachinformationen über Ponys und Pferde und deren richtige und aufwendige Pflege,
- sprechen über ihre eigenen Erfahrungen mit Haustieren,
- sprechen über Aufgaben von Haustierbesitzern.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg werden die Bilder auf Seite 90 betrachtet und dienen als Gesprächsanlass. Vor allem in ländlichen Gebieten haben einige Kinder Erfahrung mit Ponys und Pferden und können ihr Vorwissen einbringen.
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtablette gesucht. Der Laut *pf* stellt für viele Kinder eine besondere Schwierigkeit dar, da sie ihn in ihrer Umgangssprache nicht deutlich sprechen und so auch nicht hören können. Das „Pferd“ wird zum „Ferd“, die „Pfanne“ zur „Fanne“ usw.
- Danach wird der Text gemeinsam gelesen bzw. vorgelesen.
- Die Wörter mit *pf* können im Text gesucht werden und sollten von allen Kindern aufgeschrieben werden.
Im Laufe der Grundschuljahre sollten die geläufigen *pf*-Wörter immer wieder geübt werden und dadurch, wie z. B. Vokabeln, regelrecht auswendig gelernt werden.
- Als Überleitung zum Text auf Seite 91 kann die Lehrkraft als stummen Impuls Postkarten oder Bilder mit unterschiedlichen Haustiermotiven in den Kreis legen. Die Kinder benennen die Tiere und bringen ihr Vorwissen ein.
- Als Nächstes wird der Oberbegriff Haustiere gesucht.
- Die Tiere mit dem Anlaut *h* werden noch einmal deutlich gesprochen: Hund, Hamster, ... Dabei sollte jedes Kind seine Hand so vor den Mund halten, dass es den Luftstrom deutlich spürt.
- Anschließend werden die Seiten im Leselehrgang betrachtet und der Text in der Lesestufe 1 von allen Kindern gelesen.
Der Text in Lesestufe 2 wird von der Lehrkraft oder einem Frühleserkind vorgelesen.
- Zur Überprüfung des Hörverständnisses hören die Kinder die Texte von der CD und beantworten die Fragen auf der Üben-Seite 96.
- Im anschließenden Gespräch sollte deutlich werden, dass jedes Hobby, bei dem Tiere beteiligt sind, nicht nur Vergnügen bereitet, sondern auch Verantwortung mit sich bringt und oft auch anstrengende Arbeit bedeutet.
- Als Hausaufgabe können die Kinder etwas über ihr Haustier (oder ihr Wunschhaustier) schreiben oder malen, dabei sollen sie auch auf die Aufgaben und Pflichten einem Haustier gegenüber eingehen.
- Zum Abschluss der Tier-Doppelseiten bearbeiten die Kinder die Kopiervorlagen 93 bis 97 und erraten Tiergeräusche (CD). Dies kann in Einzel- oder Partnerarbeit geschehen. Die Kinder können auch an Stationen arbeiten.

Arbeitsheft

Seite 105: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 106/107: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 47, Aufgaben zu Pf pf

Seite 48, Aufgaben zu H h

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Schwächere Kinder üben Wörter mit Pf pf (Kopiervorlage 93).

Fordern:

- Kinder mit Lesekenntnissen können die Lesetexte der Lesestufe 2 lesen.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Collagen erstellen (Tierbilder aus Prospekten)

Sachunterricht: Haustiere

Lehrermaterialien und Audio-CD

Kopiervorlage 91: H h nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 92: Fragen zu Hörtext „Haustiere“ (Lösung: Sattel)

Kopiervorlage 93: Wörter mit Pf und pf

Kopiervorlage 94: Tiere im Zoo

Kopiervorlage 95: Tiere auf dem Bauernhof

Kopiervorlage 96: Tiere im Wald

Kopiervorlage 97: Tiere im Haus

CD Nr. 20: Hörtext „Haustiere“

CD Nr. 21–27 Tiergeräusche

Seiten 92/93

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben Z z und -ck kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- sprechen über eigene Erfahrungen beim Zahnarztbesuch und über Erlebnisse mit dem Zahnwechsel,
- sprechen über das richtige Zähneputzen und „zahngesunde“ Ernährung,
- schreiben eigene Zahngeschichten.

Methodische Umsetzung

- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Der Laut z wird von vielen Kindern als s-Laut gesprochen. Wörter mit z sollten gesammelt und gemeinsam übertrieben scharf gesprochen werden.
- Der Text auf Seite 92 wird gemeinsam gelesen.
- Anschließend werden die Kinder angeregt, von ihren eigenen Erfahrungen beim Zahnarzt zu berichten. Ziel des Gespräches sollte sein, evtl. vorhandene Ängste abzubauen. Viele Erwachsene übertragen ihre eigenen Zahnarztängste auf ihre Kinder, obwohl diese im Grunde noch keine negative Erfahrungen beim Zahnarzt gemacht haben.
Die Frage „Warum freut sich Lotta?“ könnte hier ein Gesprächsimpuls sein.
- Das richtige Zähneputzen „von Rot nach Weiß“ wird besprochen und im Idealfall mit der ganzen Klasse geübt. Dazu kann jedes Kind seine Zahnbürste von zu Hause mitbringen. Dabei wird auch über gesunde und ungesunde Ernährung gesprochen.
- Der Text auf Seite 93 wird gemeinsam gelesen.
- Die Kinder werden angeregt, von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit Wackelzähnen zu berichten. Ein wackelnder oder ausgefallener Zahn gehört zum regelmäßigen Ereignis in jedem ersten Schuljahr.
- Anschließend können die eigenen Wackelzahngeschichten aufgeschrieben werden.

Arbeitsheft

Seite 108/109: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 110: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 49, Aufgaben zu Z z und -ck

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Beide Seiten bieten lange und auch schwierige Lesetexte. Für einige Kinder könnten diese Texte zum selbstständigen Lesen noch zu schwierig sein.
Mit diesen Kindern können zunächst nur die Bilder betrachtet werden und als Gesprächsanlass dienen. Im Anschluss kann der Text von der Lehrkraft oder von leistungsstärkeren Kindern vorgelesen werden.

Fordern:

- Leistungsstarke Kinder können auch auf das Dehnungs-h in Zahn aufmerksam gemacht werden. Die Erklärung, wenn hinter einem Königsbuchstaben ein -h steht, der Königsbuchstabe besonders lang gesprochen wird, genügt hierbei vollkommen. Die Kinder werden aufgefordert, im Text nach Zahn-Wörtern zu suchen. Die gefundenen Wörter werden an der Tafel gesammelt: Zahngeschichten, Zahnarzt, Zahn, Zahnfleisch, Schneidezahn.

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

- Milchgebiss, Zahnwechsel und das bleibende Gebiss
- Ernährung für gesunde Zähne

Bildnerische Erziehung: Aus Knete und Styropor Zahnmodelle herstellen

Mathematik: Die Anzahl der jeweiligen Zahnarten sowie die Gesamtanzahl der Zähne des Milchzahngebisses der einzelnen Kinder zählen, berechnen und vergleichen.

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 98: Z z nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 99: Lese-Mal-Aufgabe

Kopiervorlage 100: So sieht ein Zahn aus

Inklusiv unterrichten

Kindern mit phonologischen Störungen können zusätzliche Übungen zur auditiven Diskriminierung und Unterscheidung der z- und s-Laute zur Verfügung gestellt werden. Dazu bieten sich z. B. Minimalpaare an, die überdeutlich gesprochen werden:

Zeile – Seile, seit – Zeit, kurz – Kurs, ...

Seiten 94/95

Die Bedeutung von Bewegung für die Gesundheit sollte in Zusammenhang mit dieser Einheit angesprochen werden. Immer mehr Grundschul Kinder sind übergewichtig und bewegen sich nur wenig. Bewegungsspiele sollten nicht nur im Sportunterricht ihren Platz finden, sondern auch im täglichen Unterricht einen festen Raum einnehmen.

Die Buchstabenverbindungen Sp sp und St st bereiten vielen Kindern bis in die weiteren Schuljahre hinein große Schwierigkeiten. In speziellen Übungen achten die Kinder auf eine richtige Schreibweise, in freien Texten wird die Lautverbindung jedoch oft noch <schp> bzw. <scht> verschriftet. Umso wichtiger ist es, dass dieses Phänomen immer wieder aufgegriffen und geübt wird.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstabenverbindungen St st und Sp sp kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- suchen die Sportspiele (Stationen) im Bild und beschreiben sie,
- überlegen sich eigene Sportspiele.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg zeigt die Lehrkraft einen Sack: „Was könnten wir damit machen?“
- Die Kinder stellen Vermutungen an.
- Die Lehrkraft zeigt in der Illustration auf die sackhüpfenden Kinder hin. – „Sackhüpfen – wer hat das schon einmal gemacht?“
- Die neuen Buchstabenverbindungen werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht.
- Nun wird die Illustration gemeinsam betrachtet. Die Kinder werden aufgefordert, ihre Beobachtungen zu beschreiben. Empfehlenswert ist es, den Kindern dabei den Satzanfang: „Ich sehe ...“ vorzugeben.
- Im Anschluss daran wird der Text gemeinsam gelesen. Die Stationennamen auf der Wettkampfkarte können von lesestarken Kindern oder von der Lehrkraft vorgelesen werden.
- Die Lehrkraft stellt Fragen zu den Stationennamen, z. B.: „Ein Kind wirft einen Stiefel. Wie heißt die Station?“ (Stiefelweitwurf)
- Die neun Stationen des Sport- und Spielfestes werden daraufhin in der Illustration gesucht und nochmals benannt und beschrieben.

- Die Kinder werden aufgefordert, die Wörter mit *sp* und *st* zu suchen. Die Wörter werden an der Tafel gesammelt, gemeinsam gesprochen, die Silbenbögen gesetzt und *Sp sp* bzw. *St st* werden markiert.
- Einige Kinder werden bereits beim Umgang mit der Schreibtabelle auf die Besonderheit dieser Buchstabenverbindungen gestoßen sein. Mit dem Impuls „Was schreiben wir? Was sprechen wir?“ werden alle Kinder angeregt, dieses Phänomen zu erklären.
- Die Kinder denken sich eigene Stationen für einen Spiel- und Sporttag aus (Gummitwist, Seilhüpfen, Rückwärtslaufen, auf einem Bein hüpfen, ...).
- Mit Kopiervorlage 101 können die Kinder die Körperteile üben.

Arbeitsheft

Seite 111: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 112: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 50, Aufgaben zu *St st* und *Sp sp*

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Die Kinder suchen zusammen mit einem Partner die Stationen in der Abbildung.

Fordern:

- Leistungsstarke Kinder lesen die Stationen. Die Buchstaben sind zwar alle bekannt, die Begriffe sind jedoch nicht leicht zu verstehen.
- Die Kinder können selbst Fragen zu den Stationennamen stellen.
- Die Kinder bilden Sätze, was sie mit dem Körper bzw. einzelnen Körperteilen tun können. Dabei wird der Gebrauch von Verben trainiert, z. B.: denken, sehen, hören, riechen, sprechen/essen/schmecken, winken, greifen/tasten, laufen/gehen, stehen, wackeln.

Fächerübergreifende Anregungen

Sport: Ein Spiel- und Sportfest an der Schule mitplanen und durchführen

Sachunterricht: Mein Körper

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 101: Mein Körper

Inklusiv unterrichten

Körperbehinderte Kinder können je nach Art der Behinderung Bewegungserfahrungen machen. Sie können von ihren Erfahrungen beim Behindertensport berichten und über Paralympics sprechen. Dem Bewegungsdrang von Kindern mit ADS/ADHS kann durch Bewegungsspiele entsprochen werden,

z. B.:

- pantomimisch eine der Sportarten darstellen, die anderen Kinder raten.
- den Bewegungsablauf einer Station in Zeitlupe nachmachen.
- Konzentrationsbewegungsspiele durchführen, bei denen die Bewegungen immer schneller und die Abläufe immer komplizierter werden können, z. B.:
Mit der linken Hand auf den rechten Schenkel patschen, in die Hände klatschen, mit der rechten Hand

auf den linken Oberschenkel klatschen.

Erweitern um Bewegungen wie: 2x in die Hände klatschen, mit den Füßen stampfen, an die Ohren oder an die Nase greifen, Arme nach oben oder nach vorne strecken, ...

Die Bewegungen können den Bedürfnissen angepasst werden, z. B. leise Bewegungen ohne Klatschen, Bewegungen im Sitzen evtl. auch für Kinder im Rollstuhl geeignet usw.

Seiten 96/97

Seite 96 enthält ein Rätsel, das sich auf den Text auf Seite 90 bezieht. S. 97: Lese-Mal-Aufgabe, bei der die Kinder ihr Leseverständnis auf Textebene zeigen können.

Arbeitsheft

Seiten 113, 114: Üben-Seiten

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seiten 51–53: Üben-Seiten

Kapitel „Geschichten und Märchen“

Kinder lieben Märchen und kennen bereits vor Schuleintritt viele Märchen durch Erzählen, Vorlesen oder aus dem Fernsehen. Märchen eignen sich als Literaturgattung für Grundschul Kinder in besonderem Maße. Märchen sind immer sehr spannend, manchmal gruselig, oft auch traurig. Sie werden von Kindern jedoch gut verkraftet, da in ihnen zuverlässig das Gute siegt. Neben den bekannten Märchen begegnen die Kinder in diesem Kapitel auch anderen fantasievollen Geschichten und werden angeregt, eigene Texte zu schreiben.

Da in diesem Kapitel das Erzählen im Vordergrund steht, können Erzählkarten zu den Märchen gestaltet werden. Werden die zu einem Märchen gehörenden Erzählkarten an einem „roten Faden“ befestigt, helfen sie den Kindern, ihre Erzählung zu strukturieren und nicht den Faden zu verlieren.

Darüber hinaus wird die Textverarbeitung mit dem Computer thematisiert. In der heutigen Zeit lassen sich der Computer und das Internet zur Textgestaltung und zur Recherche nicht mehr wegdenken. Viele Grundschul Kinder erleben den Computer zu Hause lediglich als Spielgerät und erweitern oft erst in der Schule diesbezüglich ihren Erfahrungsraum.

Seiten 98/99

Die Kapitelaufaktseiten regen die Kinder an, sich mit Märchen und Märchenfiguren auseinanderzusetzen. Die in der Illustration versteckten Märchenfiguren (Rotkäppchen, Der Froschkönig, Rapunzel, Der gestiefelte Kater, Dornröschen, Rumpelstilzchen, Hänsel und Gretel) bieten Gelegenheit für zahlreiche Erzählansätze.

Die abgebildeten Märchenfiguren könnten als Anregung dienen, Märchen zu lesen, zu hören (auch als Hörbuch), Märchenfilme zu sehen oder selbst Märchen aufzuführen. Viele Märchen gibt es in ähnlicher Form auch in anderen Ländern und Sprachen. Kinder mit Migrationshintergrund können hier ihre Kenntnisse einbringen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erweitern ihren Wortschatz und wenden neue Wörter themen- und situationsbezogen an,
- äußern sich zu der Illustration und beschreiben die abgebildeten Märchenfiguren,
- sprechen darüber, welche Märchenfiguren bzw. Märchen sie kennen,
- lernen typische Merkmale von Märchen kennen,
- hören oder lesen Märchen,
- erzählen und schreiben zur Piri-Bildgeschichte.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder sollten zunächst etwas Zeit zur Betrachtung der Illustration bekommen.
- Anschließend werden sie aufgefordert, sich spontan dazu zu äußern.
- Da die versteckten Figuren zu bekannten Märchen gehören (s. o.), werden zusätzliche Impulse nicht nötig sein. Bei diesen Äußerungen wird sicherlich auch der Begriff Märchen fallen.
- Kinder mit Migrationshintergrund können ggf. erzählen, ob es diese Märchen auch in ihrer Sprache gibt, und wie die Märchen bzw. Märchenfiguren dort heißen.
- Wesentliche Merkmale des Märchens können angesprochen werden, z. B.:
 - „Es war einmal ...“
 - Märchenfiguren wie Hexen, Prinzessinnen, Zwerge, ...
 - Gutes Ende
- Die in der Illustration versteckten Märchen können erzählt oder vorgelesen werden.
- Die Kinder betrachten die Piri-Bildgeschichte Bild für Bild.
- Sie erzählen oder schreiben dazu.
- Die Piri-Geschichten werden vorgelesen:

Differenzierungsmöglichkeiten

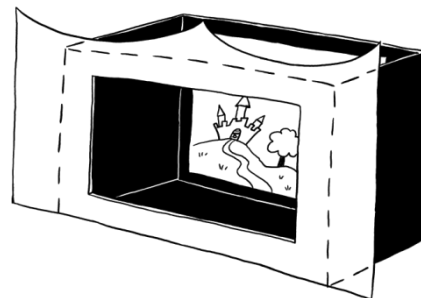
Je nach Leistungsstand schreiben die Kinder einzelne Wörter oder komplexere Sätze zur Piri-Bildgeschichte.

Fördern:

- Die Kinder erzählen zu einer Märchenfigur und schreiben mithilfe der Schreibtabelle deren Namen auf.

Fordern:

- Die Kinder schreiben zu einem Märchen.



Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung:

- Erzählkarten zu den Märchen gestalten: Auf jede Karte ein Bild zu einem Märchen malen
- Karton-Theater-Schachteln herstellen: Hierzu wird ein möglichst nicht zu großer Karton (besonders eignen sich hierfür Kopierpapierkartons) komplett schwarz angemalt oder mit schwarzem Tonkarton beklebt. Eine lange Seite wird so ausgeschnitten, dass eine kleine Bühne entsteht. Die Bühnenbilder können auf DIN-A4-Blättern gestaltet werden. Die Spielfiguren werden auf festeres Papier gemalt, ausgeschnitten und an Stäben befestigt (Stabfiguren), sodass sie von oben geführt werden können.

Inklusiv unterrichten

Das Thema Märchen bietet eine Möglichkeit, durch ein szenisches Spiel (z. B. Theater, Schattenspiel, Theater mit Stabpuppen) die Klassengemeinschaft zu stärken. Das gemeinsame Üben und die gemeinsame Aufführung können sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirken, z. B. durch die Stärkung des Selbstwertgefühls und die Förderung des Abbaus von sozialer Unsicherheit. Das szenische Spiel entspricht dem Bewegungsdrang von Kindern, speziell von Kindern mit einer Hyperaktivitätsstörung (ADS/ADHS).

Alle Kinder können in das Spielstück eingebunden werden und sich mit ihren individuellen Fähigkeiten einbringen (Spielen einer Rolle, Gestalten des Bühnenbildes, Zusammenstellen von Kostümen). Es können kurze Sequenzen eines Märchens oder eine vollständige Märchenhandlung dargestellt werden.

Möglich ist ebenfalls, die Aufführung einem größeren Personenkreis zu präsentieren, z. B. den Eltern, der Schulgemeinschaft, einem Kindergarten oder einem Altenpflegeheim.

Seiten 100/101

Zur Einstimmung können mitgebrachte Märchenbücher dienen. Die Kinder werden am Vortag gebeten, falls vorhanden, ein Märchenbuch mitzubringen und evtl. auch ein Lieblingsmärchen auszuwählen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben Ä ä und X x und deren Laute kennen,
- lesen einen Text über Märchen,
- sprechen über Märchenfiguren,
- werden zum Märchenerzählen angeregt,
- werden zum Rollenspiel angeregt,
- schreiben und malen zu Märchen.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder betrachten die mitgebrachten Märchenbücher und tauschen sich aus. Lieblingsmärchen können genannt und evtl. vorgelesen werden.
- Impuls: „Opa erzählt Maro und Lukas Märchen. Hörst du auch manchmal Märchen?“
- Die Kinder können über eigene Erfahrungen mit Erzählsituationen berichten (Eltern, Großeltern, Märchenerzähler in Büchereien, Buchhandlungen oder auf Festen, Märchen auf Audio-CDs).
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtabelle gesucht. Auch das x ist ein Silbengelenk, das beim silbischen Sprechen bei beiden Silben gesprochen wird: „Hex“-„xe“ (sprich Hek-se).
- Anschließend wird der Text gemeinsam gelesen.
- Der Text wird gemeinsam besprochen:
 - Sind die erwähnten Märchen bekannt? (Hänsel und Gretel, Rotkäppchen)
 - Angst bzw. Angst haben kann angesprochen werden. Warum schmiegt sich Lukas an Maro, als die böse Hexe kommt?
- Im Anschluss können die Kinder aufgefordert werden, die Märchen noch einmal mit eigenen Worten zu erzählen oder dazu zu schreiben (siehe Kopiervorlagen 104 und 105).
- Die Märchen können auch in Form eines Rollenspiels nachgespielt werden. Dazu können die Kinder üben, ihre Stimme zu verstellen und z. B. die Hexe krächzend zu sprechen.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, über den gelesenen Text hinaus ihnen bekannte Märchen zu erzählen.

- Die Kinder können – so wie Piri – Märchen erfinden.

Arbeitsheft

Seite 115: Bei Aufgabe 1 schreiben die Kinder Wörter in der Mehrzahl mit ä und bahnen somit die Rechtschreibstrategie des Ableitens (ä – a) an.

Aufgabe 2 ist ein bekanntes Übungsformat.

Seite 116: Die Aufgaben sind bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 54, Aufgaben zu Ä ä und X x (und Qu qu – Aufgabe 1)

Differenzierungsmöglichkeiten

Fordern:

- Der lange Text auf den Seiten 100/101 „Opa erzählt Märchen“ kann von den Kindern ihrer Lesekompetenz entsprechend auch in Einzelarbeit gelesen werden.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Märchenplakate malen (als Anregung das Hänsel-und-Gretel-Plakat auf der Seite 100 nutzen)

Musik: Ein Märchen als Klanggeschichte vertonen

Lehrermaterialien

Kopiervorlage 102: X x nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 103: Lese-Mal-Aufgabe

Kopiervorlage 104: Hänsel und Gretel

Kopiervorlage 105: Rotkäppchen

Inklusiv unterrichten

Kinder mit Angststörungen bekommen bei der Beschäftigung mit Märchen die Möglichkeit, eigene Ängste auf die Märchenfiguren zu projizieren. Die Märchenhandlungen bieten oft Themen an, die die Ängste der Kinder aufgreifen, z. B. Angst vor Strafe oder vor irrationalen Mächten. Durch die Märchen können diese Ängste evtl. erkannt sowie behutsam benannt und thematisiert werden.

Seiten 102/103

Der Text regt dazu an, einen Märchentag in der Klasse durchzuführen. Dazu sollten neben Büchern (Bücherkiste aus der Bücherei) und Filmen auch Märchenspiele und Kostüme zur Verfügung stehen. Eine Kiste (Umzugskarton) wird mit Dingen gefüllt, die sich zum Verkleiden eignen: Faschingszubehör, auch ausrangierte Kleidung, lange Röcke, Herrensakkos, Gürtel, schöne Stoffreste aus Samt, Spitze oder Tüll, Hüte, Federn, Haarreifen, eine Goldpapierkrone, Schmuck, ... eignen sich dafür.

Die Kinder können vorab aufgefordert werden, Quartettspiele mitzubringen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstabenverbindung Qu qu und die Buchstaben V v kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lesen bzw. hören und verstehen den Text,
- beantworten Fragen zum Text,
- lernen Spielregeln erklären und einzuhalten,
- äußern sich zum Schummeln und Vorsagen,
- werden angeregt, sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen,
- fotografieren sich im Kostüm und präsentieren die Fotos,
- malen sich in einem Kostüm und erzählen bzw. schreiben dazu.

Methodische Umsetzung

- Die Buchstabenverbindung Qu qu und die Buchstaben V v mit den unterschiedlichen Lautwerten werden eingeführt:
 - Wenn [kw] klingt, wird Qu, qu geschrieben (an Wörtern wie Quelle, Qualle, Quartett, Aquarium, Quark usw. demonstrieren).
 - Der Laut v kann wie f klingen: Vogel oder wie w: Vampir.
- Die Kinder lesen die Überschrift und äußern ihre Leseerwartung dazu.
„Welche Märchen kennt ihr?“ „Wer kann ein Märchen erzählen?“ Viele Märchen existieren auch in anderen Kulturkreisen (Verbindung zur Herkunftssprache).
- Die Kinder hören den Text über das Quartettspiel von der CD und beantworten Fragen zum Training des Hörverstehens.
 - Was spielen Maro, Lotta, Lea und Otto? (Quartett)
 - Welches Tier (das auf dem Brunnen hockt und quakt) könnte Maro meinen? (Froschkönig)
 - Wer quatscht immer dazwischen? (Lukas)
- Anschließend lesen die Kinder den Text auf Seite 102,
- In Vierergruppen wird der Text erarbeitet (reziprokes Lesen):
 - Einzelarbeit: Jedes Kind liest leise den Text.
 - Kind A liest vor und stellt zwei Fragen zum Text.
 - Kind B wiederholt mit eigenen Worten.
 - Kind C klärt fremde Begriffe.
 - Kind D vermutet, wie es weitergeht.
- Die Kinder besprechen die Regeln eines Quartettspiels und Verstöße gegen die Regeln:
„Wann ist man ein Spielverderber?“
„Wie geht man mit Schummeln bzw. Vorsagen um?“
„Will Lukas die Kinder ärgern?“
- Die Kinder bringen Quartette mit oder basteln eigene Quartette (Kopiervorlagen 108 bis 110) und spielen in Gruppen.
- Die Kinder können aufgefordert werden, auch die Regeln anderer Spiele zu erklären. Dies fördert die Sprachkompetenz, da die Kontrolle sofort durch die anderen Kinder erfolgt.
- Die Lehrkraft leitet zum Thema Verkleiden über, indem sie eine Kiste mit Kostümen zeigt. Im Klassengespräch wird überlegt, welche Accessoires für bestimmte Märchenfiguren benötigt werden: Hexe, Rotkäppchen, Ritter, der gestiefelte Kater, Prinzessin, ...?
- Die Kinder lesen den Text auf Seite 103.
- Zur Kontrolle des Textverständnisses benennen die Kinder Nena, Volkan und Valerie in der Illustration.
- Die Kinder verkleiden sich. Sie malen oder fotografieren sich anschließend in ihren Kostümen und gestalten mit den Bildern eine Wandzeitung oder ein Buch.
- Die Kinder malen sich in einem Kostüm und erzählen oder schreiben dazu.

Arbeitsheft

Seite 117/118: Die Aufgaben 1 bis 3 sowie 5 sind bereits bekannte Übungsformate. Bei Aufgabe 4 bilden die Kinder kurze Sätze aus Bildern und Verben.

Seite 119/120: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate. Bei Aufgabe 4 müssen die unterschiedlichen v-Laute zugeordnet werden.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 54, Aufgabe 1 zu Qu qu

Seite 55, Aufgaben zu V v (C c und -tz)

Differenzierungsmöglichkeiten

Fördern:

- Schwächere Kinder üben gezielt kleine Wörter mit v (viel, vier, vor, von, ...).

Fordern:

- Die Kinder erstellen ein Merkplakat zu Wörtern mit Qu oder V.
- Die Kinder schreiben Sätze, in denen Wörter mit Qu qu oder V v vorkommen, und zeigen somit, dass sie den Sinn der Wörter verstanden haben.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung

- Märchenbilder malen
- Märchenkostüme oder Hüte basteln und verzieren

Sachunterricht:

- Modenschau für andere Klasse oder Eltern veranstalten
- Quartette zu Themen des Sachunterrichts (Tiere, Haustiere, Bäume, Spielzeug, Fahrzeuge, ...) herstellen

Zusätzliches Leseangebot Lehrermaterialien und Audio-CD

Leseheft, Leseseite 2, S. 22 Einladung zum Kostümfest

Kopiervorlage 106: Qu qu nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 107: V v nachspüren und schreiben

Kopiervorlage 108: Quartett (Froschkönig, Brüderchen und Schwesterchen)

Kopiervorlage 109: Quartett (Hänsel und Gretel, Schneewittchen)

Kopiervorlage 110: Quartett (Blankovorlage)

CD Nr. 28: Hörtext „Märchentag“

Seiten 104/105

Die meisten Kinder erleben den Computer zu Hause ausschließlich als Spielgerät. Viele Erwachsene verbringen heute einen Großteil ihrer Freizeit, indem sie Computerspiele spielen oder im Internet chatten und „einkaufen“.

In der Schule sollten die Kinder auch andere Einsatzmöglichkeiten des Computers kennenlernen, wie z. B. das Schreiben und Verschicken von E-Mails, die Beschaffung von Informationen über das Internet, das Schreiben und Gestalten mithilfe des Computers ...

Ein Computer bietet die Möglichkeit, Texte gut leserlich aufzuschreiben, zu korrigieren oder für eine Präsentation zu vergrößern. Besonders Kinder mit Problemen in der Feinmotorik werden motiviert, eigene Texte zu verfassen.

Einen selbst verfassten Text auszudrucken, ist selbst für computererfahrene Kinder ein Erlebnis. Kinder, die schon lesen können, sollten angeregt werden, zu Bildern oder Geschichten frei zu schreiben. Die Texte können im Gespräch mit den Kindern sofort korrigiert werden.

Das Internet ist für Grundschulkindern heute ein alltägliches Medium. Die Kindersuchmaschine www.blindekuh.de bietet Kindern altersentsprechende Informationen zu vielen Themen. Sollte in der Schule keine Möglichkeit bestehen, mit den Kindern ins Internet zu gehen, kann diese Seite lediglich als Anregung für zu Hause dienen.

Neben den vielen guten Möglichkeiten bietet das Internet für Kinder auch Gefahren. Sex und Gewalt verherrlichende Seiten oder andere nicht für Kinderaugen geeignete Internetseiten können auch unbeabsichtigt geöffnet werden. Auf einem Elternabend sollten die Eltern unbedingt auf diese versteckten Gefahren des Internet aufmerksam gemacht werden.

Viele Wörter mit c sind Lehnwörter. Das c am Wortanfang, aber auch im Wortinneren wird unterschiedlich ausgesprochen. Die Kinder können die Aussprache von Wörtern und Namen, die sie kennen, untersuchen und vergleichen. Kinder mit Migrationshintergrund sollten aufgefordert werden, Kenntnisse aus ihrer Muttersprache in den Unterricht einzubringen.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- lernen die Buchstaben C c und die Buchstabenverbindung -tz kennen und setzen sich mit ihren Lautwerten auseinander,
- lesen und verstehen den Text,
- beantworten Fragen zum Text,
- sprechen über Erfahrungen mit dem Computer,
- verstehen Computerbegriffe,
- schreiben Geschichten mit dem Computer,
- werden angeregt, im Internet nach Informationen zu suchen.

Methodische Umsetzung

- Die Kinder betrachten die Illustration auf Seite 104 und versuchen, sie mit der Überschrift in Beziehung zu setzen.
- Das Wort Computer ist den Kindern sicher geläufig, doch muss hier auf die englische Aussprache hingewiesen werden.
- Die neuen Buchstaben werden eingeführt und auf der Schreibtafel gesucht. Die Anlautbilder zu C c werden ggf. geklärt. Hinweis: In diesem Text klingt c wie k. Die Kinder lernen -tz als Binnen- bzw. Endlaut kennen.
- Die Kinder lesen still die Texte der Lesestufe 1, der Text der Lesestufe 2 wird von gut lesenden Kindern oder der Lehrkraft vorgelesen.
- Die Begriffe Internet und E-Mail werden im einem Lexikon nachgeschlagen und von gut lesenden Kindern vorgelesen. Dabei wird auch die Aussprache geklärt.
- Im Klassengespräch wird an Erfahrungen der Kinder mit dem Computer angeknüpft. Wenn ein Computer vorhanden ist, kann eine kurze Einweisung in ein einfaches Schreibprogramm erfolgen: Vorteile des Verbesserns und Gestaltens nutzen. Die Kinder können auch eine E-Mail schreiben.

- In Vierergruppen erschließen sich die Kinder den Text durch reziprokes Lesen (siehe Kommentar zu Piri Leslehrgang, Seite 102). Diese Textarbeit sollte auf zwei Tage verteilt werden.
- Analog zu Lotta können die Kinder zu ihrem Lieblingstier Informationen im Internet suchen und anschließend einen Text mit dem Computer schreiben.
- Zur Vorbereitung der Arbeitsheftseiten werden Namen mit C c an der Tafel gesammelt. Die Kinder nehmen die unterschiedliche Aussprache des c wahr (Hinweise auf Herkunft der Namen).

Arbeitsheft

Seite 121/122: Bei Aufgabe 2 müssen die Kinder ein Wort herausfinden, bei dem c wie z gesprochen wird (akustische Diskriminierung). Die anderen Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 123: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Die Lehrkraft kann individuell ankreuzen, welche Aufgaben ein Kind bearbeiten soll.

Seite 55, Aufgaben zu V v, C c und -tz

Differenzierungsmöglichkeiten

Bei der Arbeit mit dem Computer können sich die Kinder nach ihren Fähigkeiten einbringen. Es ist darauf zu achten, dass auch Kinder mit weniger Computererfahrung am Computer arbeiten können.

Fördern:

- Mit tz-Reimwörtern an der Tafel „zaubern“: Aus Spatz wird Schatz ...

Fordern:

- Leistungsstarke Kinder können Merklisten oder Wörterbuchseiten zu C/c-Wörtern gestalten (Wörter erklären).

Fächerübergreifende Anregungen

Sachunterricht:

- Im Internet Informationen über Tiere o. Ä. sammeln, brauchbare Texte/Bilder erkennen
- Elternabend zu Chancen und Gefahren beim Umgang der Kinder mit dem Internet

Mathematik: Die Kinder können schätzen, wie viel ein Laptop wiegt, und Vergleiche suchen (ca. 2 Packungen Zucker).

Musik:

- Lied: Katzentanzentanz (siehe CD Nr. 29)

Audio-CD

CD Nr. 29: Der Katzentanzentanz

Inklusiv unterrichten

Kinder mit LRS, Muskeldystrophie oder infantiler cerebraler Bewegungsstörung haben bei der Arbeit mit dem Computer größere Chancen, zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu gelangen.)

Seiten 106/107

Der Text „Die Einladung“ kann in Zusammenhang mit dem Text über Computer auf der vorherigen Doppelseite behandelt werden.

Beide Texte auf dieser Doppelseite knüpfen auch an das Thema Märchentag an: mit einer Einladung zu einem Märchenfest.

Inhalte und Kompetenzen

Die Kinder

- erkennen Anlass, Datum, Uhrzeit, Anrede, Absender als wesentliche Bestandteile einer Einladung,
- schreiben eine Einladung und probieren verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten aus.

Methodische Umsetzung

- Zum Einstieg zeigt die Lehrkraft Max' Geburtstags Einladung auf Folie bzw. mit dem Beamer oder liest sie vor. Die Kinder erzählen von Einladungen.
- In Stillarbeit kann jedes Kind den Text lesen.
- Im Rahmen eines Märchentags (z. B. mit einer Märchenmodenschau) oder einer Theateraufführung können Eltern oder eine andere Klasse eingeladen werden.
Wenn der Anlass feststeht, überlegen die Kinder gemeinsam, was alles in der Einladung stehen muss.
- Je nach Anlass gestalten sie die Einladung und können dazu evtl. auch den Computer nutzen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Bei der Gestaltung der Einladung können alle Kinder ihre Fähigkeiten einbringen.

Fördern:

- Mit dem Computer kann der Text verbessert und mehrfach ausgedruckt werden (Fehlerreduktion bei Einladung). Die Kinder verzieren dann die Einladung.

Fordern:

- Die Kinder können die Geschichte von Max' Geburtstag weiterschreiben.

Fächerübergreifende Anregungen

Bildnerische Erziehung: Einladungskarten gestalten

Inklusiv unterrichten

Ein Märchentag bietet die Möglichkeit, durch offene Angebote, alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend einzubinden: Vorlesecke für Kinder mit LRS, strukturierte Spiele, Puzzle, freies Spiel (verkleiden), Basteln von Quartetten, ...

Für hörgeschädigte und autistische Kinder sollte es leise Bereiche geben.

Ein Gemeinschaftsgefühl entsteht besonders bei Projekten wie Aufführungen, an denen die ganze Klasse beteiligt wird, z. B. eine Modenschau oder ein Auszug aus einem Märchen. Alle Kinder können eingebunden werden, z. B.:

Kinder mit Artikulationsproblemen bekommen kleine oder stumme Rollen,

Kinder mit Angststörungen können am Bühnenbild und der Ausstattung arbeiten,

Kinder, die sich nicht gerne verkleiden, können die Umbauten auf der Bühne übernehmen oder Eintrittskarten und Plakate herstellen.

Seiten 108/109

Übenseiten

Arbeitsheft

Seite 121/122: Bei Aufgabe 2 müssen die Kinder ein Wort herausfinden, bei dem c wie z gesprochen wird (akustische Diskriminierung). Die anderen Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Seite 123: Die Aufgaben sind bereits bekannte Übungsformate.

Übungsheft

Seite 56, Üben-Seite